

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

96 (9.4.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787992)

Einzelpreis 10 Pf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühr monatlich 2,10 Reichsmark.
Kernlieferer:
Schulze & Co. GmbH, Berlin-Str. 3446
Schulze & Co. GmbH, Berlin-Str. 2742
Telegraphische Anstalt „Nachrichten“
Hauptstadt: C/o Spandauer-Str. 10
Vertriebsbüro: Hannover 22351
Vertriebsstand: Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredakteur: Wilhelm von Busch. — Verantwortlich für Politik: Dr. Dr. Konrad Barthel, für Redaktionen: Alfred Wenz, für den heimatischen Teil: F. Kiepke, für Handel und Wirtschaft: Dr. Fiedler, für Tarnen, Spiel und Sport: R. Kuhlmann, für den Angehörigen: A. Kiese. — Berliner Schriftleitung: Dr. Dr. Seemann, Berlin-Tempelhof, Berliner Str. 57 (Telephon: F 6 6620). — Druck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

Nummer 96

Oldenburg, Sonnabend, den 9. April 1932

66. Jahrgang

Rückblick und Ausblick

**Mehr Außenpolitik
v. Bülow hat seine Aufgabe erfüllt
Wergabung des Donaubundes**

Die Wahlausinandersetzungen im Reich haben mit dem heutigen Tag wieder ihren Höhepunkt erreicht. Sitzer und Brüning sind mit den modernsten Verkehrsmitteln durch die Gänge Deutschlands gereist, um für sich, beziehungsweise den bisherigen Reichspräsidenten zu werben. Schließlich wurde von dem absteigenden Inhaber der Neben kaum noch Notiz genommen. Das Interesse der Wählermassen an diesen Auseinandersetzungen war nur total vorhanden, denn die Meinung hat sich schon beim letzten Mal gebildet und dürfte prognostisch wenig veränderlichen Ausdruck in den morgen abend zu errechnenden Zahlen finden, trotzdem um Duesterberg Stimmen hart gerungen wird.

Deshalb sind auch die äußeren Vorgänge in der Politik nicht so sehr in den Hintergrund getreten wie vor dem ersten Wahlgang, und man hat auch alle Ursache, sich wieder aufmerksam mit den außenpolitischen Ereignissen zu befassen. Wir haben das im Hinblick auf die Donaukonferenz in London bereits am vergangenen Sonnabend getan, und der Verlauf dieser Verhandlungen zwischen Deutschland, England, Frankreich und Italien gibt unserer Meinung in vollem Umfang recht. Es kam, wie sich jetzt herausgestellt hat, Frankreich nicht auf die wirtschaftliche Hebung Europas an, sondern lediglich auf die Stärkung des durch Versailles geschaffenen Zustandes.

Die Fronten in London waren vom ersten Verhandlungstag an klar: Deutschland und Italien auf der einen, die beiden Westmächte auf der anderen Seite, wobei England verfuhr, eine gewisse Objektivität aufzubringen. Wie aber sieht diese Objektivität aus, nachdem der deutsche Vertreter v. Bülow den Fall wirtschaftlich so eingehend und klar geschildert hat? Die englische Zeitung „The Times“ bedauert gern nach dem Zusammenbruch jeder Hoffnung auf eine erfolgreiche Einigung, daß nicht der Reichskanzler Brüning mit seinen politischen Vollmachten anwesend gewesen wäre; v. Bülow habe zwar fälschliche Auffassung gegeben, aber doch eben nicht kompromittiert dürfen. Von Kompromittiert heißt zwar das Wort nichts, aber es ist so gemeint, und in diesem Urteil liegt die noch immer allzu leichte Auffassung der englischen Ansicht von der tatsächlichen Not und den tatsächlichen Bedürfnissen des immer schwerer leidenden Festlandes.

Unseres Erachtens war es gut, daß kein bevollmächtigter politischer Führer, sondern eine mit nur fadischen Argumenten ausgestattete Persönlichkeit Auffassung über die deutsche Stellung gab. So eindeutig wurde in der Nachkriegszeit wohl kaum noch eine Konferenz von deutscher Seite behandelt, wie jetzt in London die Beratungen um das Donau-Problem. Wir wollen damit nicht sagen, daß Brüning, in dessen neuem Glatz ja auch keine Summe für die Tribute gemäß seinem damaligen Sinn funktionierte, anders gehandelt hätte als sein Vertreter v. Bülow, aber es ist besser, wenn die Gegner der europäischen Gesundung jetzt nach der Weigerung Italiens und Deutschlands, die Pläne Lardieus für verhandlungsfähig zu halten, mit ihren Gedanken allein gelassen werden und keine Wogenempfindung falsche Hoffnungen weckt.

Die Darstellung v. Bülows über die wirtschaftlichen Zustände im Donaubund entsprach genau der Schilderung, wie wir sie am vergangenen Sonnabend gaben. Die Länder können sich untereinander nicht genügen; sie würden auf dem gewaltigen Getreideüberschuß ohne Austausch mit Deutschland und anderen aufnahmefähigen Staaten „verhungern“. Frankreich will seinen Vassallen Tschechoslowakei in den Kreis dieser Donaumächte einbezogen sehen, was aus politischen Motiven leicht erklärlich ist, aber die Tatsachen sind nicht in der Lage, auch nur im entferntesten die Unausgeglichenheit der Produktions- und Konsumptionsverhältnisse dort unten zu bezeugen. Gewiß, dem industriellen Bedarf der Donauländer ist durch die Tschechoslowakei teilweise genüge geschehen, doch damit vermindern sich die Getreidebestände an der mittleren und unteren Donau nur in geringfügigem Maße. Deutschland könnte bei diesem einseitigen, durch Frankreich in schlechtestem Willen beabsichtigten Wirtschaftsbund nur eine neue Belastung für den künftigen Weltmarkt werden; das Gegenteil von dem, was im außerfranzösischen Europa unter „Europa“ verstanden wird. Wenn das die Idee des verstorbenen Briand sein soll, von seinem geliebten Panuropa, dann bedanken wir uns von neuem für ein solches „Gesicht“.

In diesem Zusammenhang wird man an der letzten Rede Lardieus nicht vorbeigehen dürfen, da sie weitere Aufklärung über die unveränderte Mentalität des franzö-

fischen Bürgers gibt. Die Kammer ist auseinandergegangen; Neuwahlen stehen vor der Tür. Auf einem riesigen parlamentarischen Baufeld eröffnete der französische Ministerpräsident den Wahlkampf mit einem Rechenschaftsbericht seiner Regierungsperiode. Er stellte die „Verfälschungs-politik“ gegenüber Deutschland dar: man habe den Rhein fünf Jahre vor dem Termin freigegeben, im Young-Plan 20 Prozent der Forderungen nachgelassen, die Finanzkontrolle liquidiert, den Hoover-Plan angenommen, Bankrotte gewährt. Deutschland könne seitdem nicht mehr von einem „Diktat“ reden; auch habe es die Sanktionsmöglichkeit freiwillig anerkannt: „Wir haben aber leider nicht den Eindruck“, so sagt Lardieu, „als ob wir dafür immer belohnt worden sind. Deshalb waren sich Regierung und Mehrheit, ja sogar die radikale Partei, darüber einig, gewisse Theorien das Prinzip der Verrückung vor den Verträgen entgegenzustellen.“ Die „gewissen“ Theorien umfassen neben der Aushebung der Reparationen in erster Linie das „Anschlußproblem“; also untergrub Frankreich die Zollunion und will jetzt an ihre Stelle einen francophilen Donaubund setzen.

Lardieu fühlt sich durch den wirtschaftlichen Unstimm seines Planes nicht beschwert, denn allein unter der letzten Kammer hat Deutschland neun Milliarden Franken geliefert. In der Bank von Frankreich lagern 47 Milliarden Gold; die kurzfristigen Schulden wurden um 25 Prozent, die schwebenden um 50 Prozent gekürzt. In drei Milliarden wurden als Stützungsgehalt ausgegeben, und eine Milliarde aus Ausland. Die Schlussfolgerung ist leicht zu ziehen. Frankreich hat so viel Kapital, daß es sich sogar einen wirtschaftlich schief liegenden Donaubund leisten kann. Was Rumänien, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Jugoslawien zum finanziellen Ausgleich ihrer gerüttelten Budgets brauchen, will ihnen Frankreich geben, aber natürlich nicht umsonst. Unter dem Mantel des Donaubundes verbirgt sich die politische Abhängigkeit vollkommen unzweifelhaft.

Von Bülow hat den wirtschaftlichen Irrsinn des französischen Betrugsmandats sachlich gekennzeichnet; auch in Genf sollte sich eine deutsche Delegation, da es dort zu einer Neuauflage der Donauverhandlungen kommt, nicht insockeln lassen. Dr. K. B.

Keine Wahlmüdigkeit vorschütten!

(Ehrensprechdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Pflichtgefühl der Sache gegenüber

Dr. H. Berlin, 9. April.

Der 10. April steht vor der Tür, und mit ihm die Entscheidung darüber, wer für die nächsten sieben Jahre Präsident des deutschen Reiches wird. Erst in den letzten 48 Stunden ist in der Reichsversammlung ein Auslösen der Propagandafrage zu vernehmen, aber trotz rager Versammlungsarbeit, trotz Massenauflagen an Vorkämpfungen, trotz neuer Schwemmlisten von Propagandajetteln von Hand zu Hand — die alte Stimmung kommt nicht mehr auf. Wir sind alle fast politisch müde geworden, wir haben zu viel von Politik gelesen, gehört, gesehen in den letzten Wochen; man hat uns damit überfrachtet, und wir haben uns an dem Jubel den Wagen verstimmt.

Das trifft auf alle Gruppen rechts, Mitte und links zu. Man hat erkannt, daß die Präsidentenfrage im wesentlichen schon am 13. März entschieden wurde. Der 10. April ist Aus- und Abgang, ein Kampf mehr um das Prestige, als um die Sache. Wenn wir trotzdem zur Wahl gehen, so aus Pflichtgefühl der Sache gegenüber, der wir dienen.

Nicht sehr erfreulich ist die Methode gewesen, mit der Wahlpropaganda bestritten wurde. Wir haben Plakate gesehen, in denen ein Reichspräsidentenkandidat als blutrufiger Scharfrichter gezeichnet wurde, abgeschlagene Schädel im Hintergrund. Wir lesen Handzettel, in denen ein Kandidat als Sympathisant und Wespennest diffamiert wurde. Wir lesen die Verleumdung, daß die tschechische Waffenfabrik Skoda in Wlasko Geld in deutsche Parteien gesteckt habe. Ist das ritterlich und fair?

Es wird Zeit, daß die bürgerliche Mitte nach dem 10. April deutlich und klar die Fronten wiederherstellt.

Es steht nunmehr fest, daß Reichspräsident von Hindenburg im zweiten Wahlgang nicht mehr das Wort ergreifen wird. Man spricht davon, daß Hindenburg vor allem

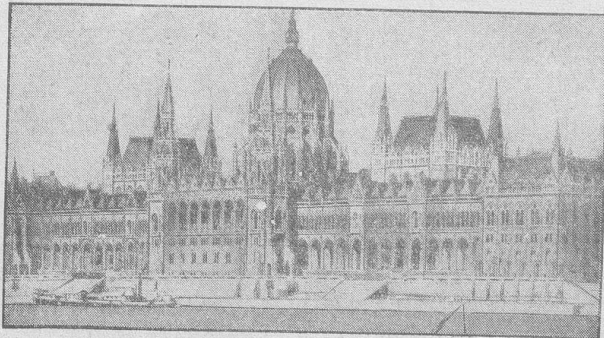
auch deshalb von einer neuen Rundfunkrede absieht, weil er allen Mißdeutungen, er halte eine „Wahlrede“ von vornherein aus dem Wege gehen möchte. Der Reichspräsident hat gelegentlich der Rundfunkrede vor dem 13. März Wert auf die Feststellung gelegt, daß es sich dabei lediglich um einen Rechenschaftsbericht handle. Reichskanzler Brüning wird hingegen, wie angekündigt, am Sonnabend auf allen deutschen Sendern zu hören sein, nämlich bei seiner Königsberger Ansprache.

Der Wahlkampf in Berlin forciert sein Ausmaß und Tempo immer mehr. Leider kommt das auch in der Zahl der unerlaubten Handlungen aller Art zum Ausdruck, gegen die die Polizei einschreitet, besonders aber nach und nach in den frühen Morgenstunden, wenn die Kolonnen gegnerischer Zettelverteiler aufeinanderstoßen. Im Laufe der Nacht zum Freitag sind rund 80 Personen wegen kleinerer Übertretungen der Vorschriften über die Wahlpropaganda und harmloser politischer Zwischenfälle in Haft genommen worden. Bedauerlicherweise hat die Nacht zum Freitag auch eine böse Schicksalerei im Nordosten Berlins gebracht. Es wurden drei Personen verletzt, darunter ein Nationalsozialist.

Auch die herbeilebenden Polizeibeamten wurden mit Äugeln empfangen. Bei der Schieberei erhielt der 31jährige Fritz Hellmann einen Handschuß. Ein an diesen Vorgängen offenbar nicht beteiligter, der 26jährige Schlosser Wille Rood, wurde von einem Schuß in den Oberkörper getroffen. Beide mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Bei dem Tumult zog sich die 21jährige Arbeiterin Maria Stehr, offenbar durch Sturz, Schnittwunden am Hinterkopf zu. Die Polizei verhaftete fünf Kommunisten und zwei Nationalsozialisten.

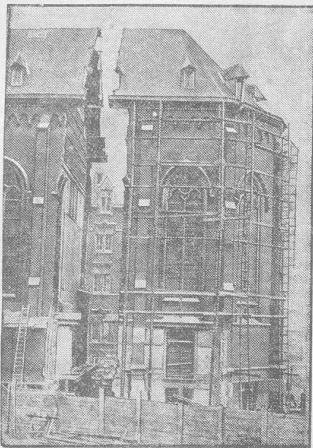
Eine große Rolle spielen diesmal die Vorkämpfungen, an denen oft mehrfach im Laufe des Tages neue Plakate erscheinen. Meist sind die Säulen von viel Publikum umfanden,

Ge spannte innerpolitische Lage in Ungarn



Das Parlamentsgebäude in Budapest, wo Graf Karolyi den Empfang der sozialdemokratischen Abordnung verweigerte. Infolge des Verbots der sozialdemokratischen Zeitung in Budapest ist es zu einer scharfen Spannung zwischen den Sozialdemokraten und der Regierung gekommen. Die Arbeiter aller Zeitungsdruckerien sind in den Streik getreten, denn sich auch zahlreiche andere Arbeiter angeschlossen haben. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, die sozialdemokratische Aktion mit den schärfsten Mitteln zu bekämpfen.

Eine Kirche wird zerschritten



Die Klosterkirche St. Augustin in Juppelle bei Düren (Belgien) ist um 8 1/2 Meter vergrößert worden. Dazu wurde ein Teil des Schiffes abgetrennt und mit hydraulischen Winden Zoll für Zoll verschoben.

und um allen Ueberbretungen der oft erzigten Gemüter vorzubeugen, steht ein Schuposten in der Nähe. In den verschiedenen Stadtteilen sind im Laufe der Nacht aber noch wieder sieben Sitzsäulen in Brand gesetzt worden.

Das Schicksal der argentinischen Sträflinge

Eine Entscheidung des Außenministers, die keine ist!

Buenos-Aires, 8. April.

Die Odyssee des Dampfers ohne Hafen, nämlich des mit 700 des Landes verteilten Sträflingen besetzten argentinischen Hilfskreuzers „Chaco“, ist noch nicht zu Ende. Wie erinnert, war der „Chaco“ von den italienischen, französischen und neuerdings auch politischen Hafenbehörden am Anlaufen der betreffenden Häfen und an der Landung von Verbrechern der betreffenden Nationalitäten verhindert worden. Nur die spanischen Behörden auf Las Palmas und die italienischen in Genue hatten diejenigen ihrer Staatsangehörigen, die nach im Besitz gültiger Papiere waren, an Land gelassen. Ein Versuch, in Genua einzulassen, war ebenfalls mißlungen, da vorbereitete Deutsche nicht an Bord des „Chaco“ sind. Nunmehr hat der argentinische Außenminister angeordnet, daß die Papiere der Ausgewiesenen an Bord des „Chaco“ unter keinen Umständen mit dem Vikum zur Rückkehr nach Argentinien verschoben werden dürfen. Was nun aus den Sträflingen werden soll, ist vollkommen ungewiß, da sich an der Haltung der betreffenden Länder wohl kaum etwas ändern wird. Nur einer ganz kleinen Anzahl von Sträflingen, die in Argentinien rechtskräftige Ehen mit Argentinierinnen eingegangen waren, wird die Rückkehr gestattet, d. h. sie werden sofort nach dem Feuerland gelegenen Zuchthaus Ushuaia geschickt werden.

*

Marinemeuterei in Ecuador

Newport, 8. April.

In einer Marinemeuterei in Ecuador beteiligte sich die gesamte Flotte, die überhaupt nur aus zwei Kanonenbooten besteht. Die Meuterer wollten die Rückkehr des verbannten Generals Plaza, der zweimal Präsident von Ecuador war, verhindern. General Plaza konnte aber ungehindert landen, worauf die Meuterer mit den beiden Kanonenbooten den Hafen verließen und bisher nicht zurückkehrten.

Nach einer Londoner Meldung aus Ecuador haben die meuternden Matrosen einen holländischen Dampfer angegriffen, auf dem sich der aus der Schweiz zurückgekehrte General Plaza befand und den General gefangen genommen. Ferner beschlagnahmten sie einen englischen Feldposten.

Das Ergebnis der Londoner Konferenz

London, 8. April.

Nach der amtlichen Verlautbarung, die nach der um 11.30 Uhr erfolgten Beendigung der Viermächtekonferenz ausgegeben wurde, ist das Ergebnis, daß die Konferenz sich auf unbestimmte Zeit und für einen unbestimmten Ort vertagt und die vorbereitenden Arbeiten für eine spätere Sitzung durch einen Finanzausschuß weitergeführt werden.

Es ist zu erwarten, daß der von der Viermächtekonferenz eingeleitete Ausschuss der Finanzfachverständigen seine Arbeiten sofort aufnehmen wird. Der deutsche Finanzfachverständige Schwerin von Krosigk ist Freitag früh in London eingetroffen.

*

In Kreisen der deutschen Ordnung ist man über den Ausgang der Donau-Konferenz nicht überglücklich und betont, daß die Ausläufer noch am Donnerstagabend so günstig gewesen seien, daß ein endgültiges positives Ergebnis erst durch das neue Klein-Tarbois verbunden worden sei. Die Wiener Presse äußert sich sehr enttäuscht über den Mißerfolg der Donau-Konferenz und versucht, die Schuld dafür auf Deutschland abzuwälzen. In der englischen Presse macht sich Neigung bemerkbar, sich dem deutschen Standpunkt anzunähern, während in den italienischen Kreisen die Ueberstimmung Italiens mit Deutschland und England und die Schuld Frankreichs am Scheitern hervorgehoben wird.

*

Staatssekretär von Bülow ist zusammen mit dem englischen und italienischen Außenminister über Paris nach Genf gereist.

Tardieu für Sanktionspolitik

Paris, 9. April.

(Drahtloser Eigenbericht)

Die Rundfunkrede Tardieus am Freitagabend, die besonders für Amerika bestimmt war, hatte die Form einer Unterredung mit einem amerikanischen Journalisten. Seine Ausführungen besaßen sich nicht auf Wirtschaftsfragen, die angeht die Kontingentierung Frankreichs im höchsten Maß die Aufmerksamkeit der amerikanischen Handels- und Industrievertreter erwecken, sondern allgemein auf Nationalismus und Internationalismus. Auf die Frage, welche Bedeutung Frankreich der Frage des Nationalismus beimesse, erwiderte Tardieu, der nationalisierte Strömung sowie auch in Frankreich deshalb so stark zum Ausdruck, weil es erst nach langem Kampf zu der heutigen Einheit gelangt sei. Die Hauptfrage sei nur, wie weit dieser Nationalismus die Opfer bringe, die im Interesse einer internationalen Zusammenarbeit der Völker notwendig seien, Frankreich habe die allgemeine Schiedsgerichtsbarkeit im Jahre 1931 anerkannt und wünsche, daß über

denjenigen, der das Recht verleiht, Sanktionen verhängt würden. Frankreichs Ziel sei seit 13 Jahren, dem internationalen Richter einen internationalen Gen darmen zu setzen.

Schon im Jahre 1919 habe Frankreich die Schaffung einer internationalen Streitmacht vorgeschlagen. Die Vorschläge, die er als französischer Ministerpräsident auf der Genfer Abrüstungskonferenz unterbreitet wurde, verfolgten das gleiche Ziel. Weiter betonte Tardieu, Frankreich sei Verehrer der Sicherheitsfrage, weil es so oft überfallen worden sei. (1) Wenn Newport und Washington nur 200 Kilometer von einer so oft bedrohten Grenze entfernt lägen wie Paris, und wenn die Gruben und Stahlwerke von Pennsylvania so dicht an einer Grenze lägen, von der aus Uebergriffe erfolgten, so würde Amerika vielleicht besser verstehen, was für Frankreich die Sicherheit bedeute. Es verlange lediglich die Sicherheit und eine Abrüstung, die durch die Festigung der Solidarität gegen die Verletzung des internationalen Rechts möglich seien.

75 Feuerwehrleute verletzt

Zur Münchener Brandkatastrophe

München, 8. April.

Die Münchener Schrannehalle am Viktualienmarkt ist durch das Großfeuer vollkommen vernichtet worden. Bedauerlicherweise ereigneten sich dabei viele Unfälle. Es mußten insgesamt 87 Hilfsleistungen erfolgen, darunter allein 75 an verunglückten Feuerwehrleuten; unter ihnen gab es vier Schwerverletzte, die vorwiegend schwere Rauchvergiftungen erlitten. Der am schwersten verletzte Feuerwehrmann war aus einer Höhe von sechs Metern abgestürzt. Eine größere Anzahl Zivilpersonen wurde ebenfalls wegen Rauchvergiftung behandelt. In den Vormittagsstunden war noch ein großer Teil der Feuerwehrmännchen am Brandplatz, der ein groteskes Bild der Verwüstung bietet. Es sieht nur noch das eiserne Gerüst der Halle. Auch der Dachstuhl der anliegenden Freibadhalle wurde in Brand gesetzt; die dort untergebrachte Tabakprüfungsstelle hat schweren Wasserschaden erlitten. Desgleichen wurde der Dachstuhl der Löwen-Apothek in Brand gesetzt und die Apotheke selbst in Mitleidenschaft gezogen. Ebenso wurden in der ganzen Umgebung die Fensterheben der Wohnhäuser zertrümmert. Auch die bekannte Gaststätte Hed hat zertrümmerte Fenster und eine schwer beschädigte

Fassade aufzuweisen. Die Scherben liegen in Haufen auf der Straße. Das Flammenmeer über der Schrannehalle bot einen grauen Anblick, da die Flammen haushoch emporstiegen. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Das Gebäude gehört der Stadt, die es wieder zum Einfließen von Automobilen, Möbeln usw. vermietet hat. Die dort untergehaltenen Möbel und sonstigen Lagerbestände sind vollkommen verbrannt.

Der Brandplatz der Schrannehalle, die ebenso wie der Glaspalast aus Holz, Eisen und Glas erbaut war und eine Länge von 430 Meter hatte, erinnert fast an das Unglück des Münchner Glaspalastes. Früher als Glaspalastbesitzer der bayerischen Landeshaupthaus von großer Bedeutung und später als Zentrale des Obst-, Hilfsfrüchte- und Lebensmittelhandels auch noch ein Zentrum der Münchner Lebensmittelversorgung, wurde die Schrannehalle seit Jahren nur noch als Lager- und Einfallshalle durch den Stadtrat an Spektationsgeschäften und andere Firmen vermietet.

Insgesamt arbeitete die Feuerwehr mit 40 Schlauchleitungen. Ueber die Brandursache gehen neuerdings Gerüchte, daß eine Brandstiftung vorliege.

Marconi-Sensation

Ultra-kurze Wellen ermöglichen drahtlose Gespräche mit jedem beliebigen Fernsprechteilnehmer

Rom, 8. April.

In Gegenwart des italienischen Verkehrsministers, des Direktors des italienischen Telephon-Dienstes und des Generaldirektors für den Drahtlosen Dienst beim Vatikan, führte Cesare Marconi mit einem neu konstruierten Apparat einen sensationellen Versuch vor, der eine neue Etappe in der Geschichte der drahtlosen Telephonie einleitet. Ueber ultra-kurze Wellen von nur 52 Zentimeter Länge sprach Marconi von Bord seiner Jagd-Elctra mit mehreren normalen Telephon-Anschlüssen in verschiedenen Städten der italienischen Küste.

In seinen Unterhaltungen stellte Marconi fest, daß es unmöglich ist, mit Hilfe der ultra-kurzen Wellen auf drahtlosem Wege die Verbindung mit jedem beliebigen Teilnehmer eines Fernsprechanlagen in einem Umkreis von über 150 Kilometern herzustellen. Er werde an seiner Erfindung weiterarbeiten, um diesen Aktionsradius erheblich zu erweitern.

Die Arbeiten Marconis mit ultra-kurzen Strahlen sind schon längst kein Geheimnis mehr. Aber bisher war es ihm nur möglich, Gespräche zwischen zwei Orten herzustellen, die in Sicht miteinander lagen. Jetzt ist es ihm nun möglich,

durch seinen Strahlenapparat, den Ultra-Kurz-Wellen eine solche Kraft zu geben, daß sie jedes Hindernis durchdringen können. Weder Berge noch Häuser noch irgendein anderes natürliches Hindernis kann die Fortleitung der telephonischen Verbindung unmöglich machen. Damit ist auch — hypothetisch — der Entfernung des Senders vom Empfänger kein Ziel mehr gesetzt, da die Krümmung der Erdoberfläche, die für größere Entfernungen eine Rolle spielt, von den Strahlen überbunden werden kann.

Die Bedeutung dieser Marconischen Erfindung kann kaum überschätzt werden. Der Erfinder wies in einer Ansprache selbst daraufhin, daß die Ultra-Kurz-Wellen mit dem von ihm konstruierten Strahlenapparat den Fernsprechnetzleitungen von Schiffen auf hoher See aus mit dem Fernsprechnetz auf dem Festland eine jetzt kaum zu übersehende Verbindung geben werden. Jeder Kapitän, ja, jeder Geschäftsmann ist in der Lage, sich mit jedem Fernsprechteilnehmer auf dem Lande zu unterhalten. Auch der weiteren Entwicklung des Telephonwesens auf dem Lande prophezeit Marconi einen starken Aufschwung. Bald werden wir das fahrbare Telephon erleben; denn Marconis neuer Apparat ist so klein und handlich, daß er bequem auf einem Handwagen transportiert werden kann.

Neuer Angriff auf den Himalaja

Nach Deutsche wollen seine Gipfel bezwingen

München, 7. April.

Zu Bunde mit zwei amerikanischen Hochtouristen und zwei mit dem Landesverwaltungen und der Sprache befaßten britischen Engländern wollen acht deutsche Bergsteiger am 26. April eine Expedition antreten, deren Ziel die Besteigung eines der über 3000 Meter hohen Gipfel des Himalajagebirges ist. Es handelt sich um den Anaga Parbat, einen Gipfel von 8114 Metern Höhe, zu dessen Füßen sich die Landschaft Kaimir, eine der fruchtbarsten der Erde, ausbreitet. Ebenso wie die anderen acht Gipfel des Himalaja, die noch um einiges höher sind, ist der Anaga Parbat bisher noch von keinem Menschen erklommen worden. Er gilt — infolge seiner gipfelförmigen Lage — als der noch am leichtesten zu ersteigende Berg des höchsten Gebirges der Welt. Aber alle Versuche, ihn zu bezwingen — und es waren nicht wenige —, sind bisher gescheitert.

Die Expedition ist durch die Initiative des Münchener Ingenieurs Willi Merkl, der in seinen Vorträgen von dem englischen Himalaja-Club und dem Deutschen Alpenverein nachdrücklich gefördert wurde, zustande gekommen. Merkl hat sich einen bekannten Namen als Bergsteiger durch erfolgreiche Unternehmungen in den Ost- und Westalpen und im Kaukasus gemacht. Er gilt als einer der erfahrensten Bergsteiger überhaupt. Aus der großen Schar der „Söbbsanattler“ in aller Welt hat sich Merkl sieben Deutsche, zwei Amerikaner und zwei Engländer ausgewählt, mit denen er seinen Angriff auf den Himalaja unternehmen will.

Die Finanzierung der Expedition gelang durch eine sehr erhebliche Geldspende aus dem Vereinigten Staaten und durch Mittel aus einem Fonds, den der Ehrenvorsitzende des Alpenvereins, General von Schönbach, für solche Zwecke gestiftet hat.

Unter den deutschen Teilnehmern der Expedition befinden sich vier Bayern, darunter Merkl selbst und Dr. S. M. Berger, der Arzt der Expedition; ferner zwei Sachsen, ein

Tiroler und Marinerat Dr. Fexner aus Wilhelmshaven, der sich bereits an einer Reihe ähnlicher Unternehmungen mit Erfolg beteiligt hat. Bemerkenswerterweise befindet sich unter den beiden Amerikanern eine Frau, Miss Hamilton, eine Malerin, von deren Teilnahme sich die Männer eine wesentliche Unterstützung beim Kochen, Nähen usw. versprechen, zumal Expeditionen sich bereits als außerordentlich tüchtige Bergsteigerin bewährt hat. Die beiden Engländer haben sich lange Jahre in Indien aufgehalten und werden ihrer genauen Kenntnis des Landes von großem Nutzen für die Expedition sein.

Angeht es der Fähigkeiten und Kenntnisse, die sämtliche Mitglieder der Expedition mitbringen, darf man hoffen, daß ihr Unternehmen von Erfolg begleitet sein wird und daß sie den bisherigen Bergsteiger-Rekord des Engländers Smythe am Kameel von 7732 Metern überbieten werden.

Das Interesse an der Expedition dieser wagemutigen Männer und der Miss Hamilton wird noch besonders durch den Umstand gesteigert, daß gleichzeitig zwei andere Expeditionen zur Besteigung des Himalajas unterwegs sind: die eine wird von dem Rekordhalter Smythe, die andere von dem Schweizer Kurz geführt. Das Volk der Bergsteiger sieht diesem Wettkampf seiner tüchtigsten Vertreter mit der größten Spannung entgegen.

Für 6 Millionen Mark Kaufkraft beschlagnahmt

Amerikanische Zollbeamte beschlagnahmten am Bord des französischen Passagierdampfers „Isle de France“ 24 000 Unzen (rund 700 Kilogramm) Seltin, Morphin, Heroin und Kokain, die als Zivillisten deklariert worden und einen Wert von 1 440 000 Dollar haben. Im Zusammenhang hiermit wurde ein Mann verhaftet, als er im Begriff war, den Zug nach Montreal zu besteigen.

Sport im Reich

Vorhau für morgen Großkampf der Fußballer

Ein Verbandsspieler fehlte, und zwar Deußen 99 im Südosten. Der zweite Vertreter wird am Sonntag im Entscheidungsspiel zwischen Breslau 09 und VfL 1. Leipzig ermittelt. Die Breslauer hatten als Favoriten. — Süd-Deutschland hat wieder einmal das Derby Spiel, Leipzig gegen 1. FC. Nürnberg. Die Führer kommen aber für die Meisterschaft nicht mehr in Frage. Eine sehr wichtige Entscheidung fällt am Sonntag dem Karlsruher FC. und Bayern München. — Westdeutschland entscheidet noch das letzte Bezirksentscheidungsstück zwischen Schalke 04 und Schalke 04 gegen Essen. Der Sieg der Schalke steht nicht in Frage. Außerdem steigt die Vorrunde der Bezirksmeister. Süd 07 mischte mit Reuendorf fertig werden, ebenso Schwarz-Weiß Barmen mit Borussia Fulda, und der Meidericher SV. mit Herlen. Die Vorrunde um die Westdeutsche Meisterschaft führt Venrat mit Bad Neuenahr, den Homburger SV. mit VfL 1. Leipzig und gegen 05 mit dem Rheinbezirksvertreter zusammen. Berlin bringt ein Endrundenspiel zum Austrag. Minerva 03 sollte abermals gegen den Steinfurter SC. gewinnen und diesen endgültig ausschalten. — Die Mitteldeutschen führen die Vorhau-Schlacht um die Verbandsspieler durch. Zwischen Wacker Halle und Polizei Chemnitz, sowie zwischen Dresdner SC. und Bader Leipzig wird es große Kämpfe geben. — Im Faltener Verband fällt mit der Begegnung VfL 1. Leipzig gegen Viktoria Stolp ebenfalls die Entscheidung um die Verbandsspieler.

Das Ausland steht im Zeichen dreier Länderkriege. England spielt gegen Schottland, Frankreich gegen Italien und Portugal gegen Jugoslawien.

Norddeutsche Meisterschaft

Wird nun den letzten Vertreter ermittelt. Eintracht Braunschweig empfängt Altona 93 und sollte auf eigenem Platz eigentlich knapp siegreich bleiben und damit die Meisterschaft erringen. Bei einem Unentschieden würden Eintracht und Kommer Bremen, bei einem Siege der Gäste diese und die Kommer punktgleich an der Spitze liegen.

Nachspiel

Für die Dauerrennen in Dresden wurden bisher Fahrer und Mannequin verpflichtet. Im Kreis wird ein 60-Km.-Mannschaftsrennen ausgetragen. Auch verschiedene Straßenrennen werden ausgetragen, vom Rund u. a. Rund um den Elm. Im Ausland interessiert das Pariser Sechstagerrennen, das am Sonntagabend abgeschlossen wird. Die deutschen Farben vertreten Siegfried Eberbach.

Die Verbands-Waldlaufmeisterschaften

Stehen am Sonntag zur Entscheidung. Nur die Westdeutschen haben schon am letzten Sonntag ihre Veranstaltung erledigt. Die Berliner treten im Grünwald, die Norddeutschen in Bremen, die Süddeutschen in Ulm, die Mitteldeutschen in Dresden, die Südbayrischen in Breslau, und die Westfalen in Königsberg an. Durchweg wird es die gewohnte starke Beteiligung geben.

Südwest-Deutschland-Deutsche

Das erste diesjährige deutsche Fußballspiel wird am Sonntag in Leipzig gegen Österreich ausgetragen. Die deutsche Mannschaft spielt in der Besetzung: Seife (Leipzig) — Bader (Hannover), Eberbach (Hamburg), Keller (Berlin), Jander (Berlin) — Horn (Scheidberg), Meißner (Berlin), Weiß (Berlin), Scherbarth (Berlin) und Kemmer (Berlin). Mit dieser Mannschaft müßte Deutschland den Kampf Sieger gewinnen.

Turnen Rheinland-Holland

In Mülheim a. d. Ruhr wird ein Länderkampf im Kunstturnen zwischen Rheinland und Holland ausgetragen. Man wird vorzügliche Leistungen sehen. Favorit sind die rheinischen Vertreter.

Ringen Deutschland-Dänemark

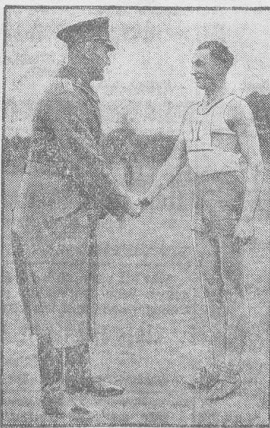
In Köln werden Deutschlands Olympialaureaten wieder einer ersten Prüfung unterzogen. Folgende Kampfstaff tritt gegen die Dänen an: Fischer (Zweibrücken), Spring (Wilmberg), Sperling (Dortmund), Meißner (Köln), Krämer (Duisburg), Heitmann (Hörbe) und Gehring (Ludwigshafen). Die Dänen kommen ebenfalls mit ihren besten Kräften.

Der deutsche Doppel-Boxmeister Meißner stellt sich in Alger dem französischen Ringgewichtsschwerer Young Perez und wird trotz aller Zäpferlei Mühe haben, überhaupt über die Distanz zu kommen.

Das Schwimmprogramm bietet verbandsoffene Wettkämpfe in Essen. Außerdem gibt es in Düsseldorf zwei interessante Klubkämpfe, zwischen Düsseldorf 09 und Sellaas Magdeburg, sowie zwischen den Damen von Düsseldorf 09 und 1. Magdeburger Damen-Schwimmklub.

Das klassische Automobilrennen „1000 Meilen von Brescia“ wird am Sonntag und Sonntagabend zwischen Berlin und Paris ausgetragen. Der Deutsche Garaccola auf Mercedes-Benz in sensationeller Form das Rennen. Auch diesmal ist Garaccola am Start, jedoch auf einem Alfa-Romeo-Bogen. Weitere bedeutende Teilnehmer sind: Ghiron, Varzi, Campari, Nuvolari und Borzacchini, sowie der Deutsche Strohger auf Mercedes-Benz.

Von den deutschen Heeres-Waldlaufmeisterschaften in Wünsdorf bei Berlin



Zum dritten Male wurde in Wünsdorf bei Berlin die Heeres-Waldlaufmeisterschaft ausgetragen, an der sich die besten Langstreckenläufer aller Regimenter beteiligten. — Links: Der Sieger, Oberleutnant Schöler, wird von Feldwebel Hirschfeld, dem Weltrekordmann im Langstreckenlauf, beglückwünscht. Rechts: Das Bild der Läufer auf der Strecke.

Lezte Sportmeldungen Vorgen im Berliner Spidgiering

Der Spidgiering war am Freitagabend nicht allzu gut besucht, als die Berufsboxkämpfe durchgeführt wurden. Im Halbmittelgewicht kämpften der Breslauer Baritz (56,6) und der Berliner Fuchs (57,5) gegeneinander. Der Kampf wurde abgebrochen wegen Verletzung Baritz. Sieger durch technischen K.o. Fuchs. — Der Barmer Schöler hand im Halbergewicht dem Berliner Meergrün gegenüber. Von der zweiten Runde an wurde der Kampf unaußer. Nachdem Meergrün verdrängt auf die Bretter mußte, brach der Ringrichter in der fünften Runde zugunsten Meergrüns ab. Die völlig ungleiche Paarung Wallner-Düffeldorf (61) — Adolf Wallner (59,9) wurde zugunsten des Düffeldorfers in der zweiten Runde abgebrochen.

Den Schlusskampf im Mittelgewicht bestritten Bommesdorff-Barmen (67,9) und Schriede-Bochum (68,4). Schriede konnte sich anfangs nur schlecht mit der eigenartigen Technik des Barmers abfinden. Den Barmer wird in der sechsten Runde angetreten aufzugeben, aber er hält tapfer bis zum Schluss durch. Schriede wird ein verdienter Sieg zugesprochen. Auch der Barmer gefiel sehr gut, besonders durch sein Weiterkämpfen.

*

Zweiter Stadion-Boxabend in Bremen

Das Weststadion hat schon bei seinen letzten Boxkämpfen, als es die Berufsboxkämpfe wieder in Bremen einführt. Nachdem der erste Kampfabend bereits recht netten Besuch aufzuweisen hatte, waren zum zweiten Abend noch erheblich mehr Zuschauer zugegen, und da auch der Sport im allgemeinen sehr beliebt ist, konnte auch der zweite Boxabend als glücklich bezeichnet werden.

Den Einleitungskampf bestritten Antonowicz-Bremen (70) und der Amateur Böhl-Hamburg (68). Der Hamburger zeigte eine gute Linie, die aber zu weich war, um Wirkung zu erzielen. Zu Beginn der dritten Runde bricht der Ringrichter den Kampf zugunsten Böhl's ab, um Antonowicz vor gesundheitlichen Schäden zu bewahren. Der Grund ist allerdings nicht klar, da der Bremer durchaus nicht angeklagen war und auch nicht verletzungsanfällig schien; das Publikum protestierte gegen den Abbruch.

Dann kamen Töbe-Breslau (79) und Hans Ostermeyer-Krefeld (78) in den Ring. Der Breslauer begann schon die erste Runde mit einer wichtigen Schlagserie, doch zeigte der Krefelder keine Wirkung, der, als er erst dann getroffen war, den Kampf offener gestalten konnte. Der Krefelder deckt gut und viel ab, so daß Töbe's Schläge nicht immer ihr Ziel finden. In der vierten Runde muß auch Töbe die Rechte Ostermeyers einräumen, kann diese aber immer wieder zurückgeben. Zu Beginn der fünften Runde fängt Töbe dann einen kurzen todesartigen Schlag an, der ihn bis 8 auf die Bretter legt. Ostermeyer ist nicht richtig genug im Nachhinein, schlägt nicht genau genug, um die Entscheidung herbeizuführen, so daß sich Töbe bald wieder erholt hat. In der sechsten Runde muß Ostermeyer schwer wieder einfallen und gibt dann in der Pause wegen einer Lippenverletzung auf. Sieger durch K.o. Töbe-Breslau.

Den nächsten Kampf des Abends lieferten sich Harry Stein-Berlin und der österreichische Landesmeister Bobbie Spunner-Wien. Beide brachten 56 Kilo in den Ring. Stein erweist sich in dem über acht Runden gehenden Kampf als der größere Techniker und schnellere Boxer. Der Wiener schlägt eine ziemlich harte Rechte, kann den Deutschen aber nur selten damit erwischen, der dann auch keine Wirkung zeigt. Dagegen kommt Stein mit seiner Linken und auch mit der Rechten immer wieder durch und kann vor allem seine Kopfstöße anbringen. In der siebten Runde verläßt der Wiener, eine Entscheidung zu erzwängen, scheitert aber an der ausgezeichneten Arbeit Steins, der glänzend leichte Fußarbeit und tadellose Deckung zeigt. Sieger nach fünfter Runde Stein.

Den Schlusskampf bestritten die beiden Halbschwergewichtler Ebn-Hilf-Bremen und Böhl-Hann. Der Bremer bringt mit 78 Kilo vier Pfund weniger als sein Gegner in den Ring. In den ersten vier Runden ist der Kampf ziemlich ausgeglichen, zeitweise hat Hilfsfuß sogar einen leichten Vorteil. Dann ist es aber aus; der Bremer hat keine Lust mehr. Hilfsfuß erkennt die Chance klar und geht sofort bei der fünften Runde schwer ran, nachdem er sich vorher hauptsächlich vor der scharfen Rechten Hilfsfuß' zurückzieht. Am Schluss der sechsten Runde ist Hilfsfuß dann schwer angeschlagen und hält sich nur mit Mühe aufrecht. Auch in den beiden letzten Runden hat der Bremer nicht mehr viel zu bestellen, kann aber die Runde durchziehen. Hilfsfuß machte den Fehler, seine Rechte nicht zu gebrauchen und in den ersten Runden, solange er Zeit hatte, nur die Linke rauszubringen. Nachher lag in der Rechten sein Zug mehr, als daß sie hätte Wirkung erzielen können. Sieger nach Punkten Hilfsfuß.

H. S.

Um den alten Verbandsboxkampf vor 1500 Zuschauern am Freitag in Berlin die Begegnung zwischen Norden-Nordwest und VSB. 92 statt. VSB. 92 siegte mit 5:0 (2:0).

Ein Professor des Fußballspiels



Der bekannte ungarische Fußballspieler Dr. Th, der vor einigen Jahren zu den besten Fußballspielern der Welt gehörte, ist nach Chile berufen worden, um als Professor an der Hochschule für Selbstübungen Vorlesungen über das Fußballspiel zu halten. Bekanntlich legen die südamerikanischen Staaten von allen Sportarten auf das Fußballspiel das größte Gewicht, wie denn die Fußballmannschaft Uruguay auch den Sieg auf der letzten Olympiade zu erringen vermochte.

*

Hans Hüflein hinter Tiden

Der amerikanische Tennisverband der Berufsspieler veröffentlicht jetzt eine Tennisrangliste der Profis, die von William Tatem Tiden angeführt wird. An zweiter Stelle rangiert der Deutsche Hans Hüflein, was ohne Zweifel dem großen Können unseres Meisters der Berufsspieler gerecht wird. Auf den nächsten Plätzen finden wir den Amerikaner Vincent Richards und den Tschechen Karel Kozeluh.

Der Reichshofen-Bokal

wurde für das Jahr 1931 dem Mannheimer Fluglehrer Heinrich Schler zuerkannt. Der Pokal wird immer an den Fluglehrer vergeben, der für das betreffende Jahr die beste Flieger-Ausbildungstätigkeit erzielte hat.

Ehrenerklärung Hitlers für Röhm

Die Pressestelle bei der Reichsleitung der NSDAP. verbreitet folgende Erklärung Adolf Hitlers: „Aus sehr durchsichtigen Gründen wird jetzt in der Wahlzeit immer wieder das Gerücht verbreitet, daß ich beabsichtigen würde, mich von meinem Stabschef zu trennen. Demgegenüber erkläre ich ausdrücklich ein für allemal: Oberleutnant Röhm bleibt mein Stabschef jetzt und nach den Wahlen. An dieser Tatsache wird auch die schmutzige und widerliche Heße, die vor Fälschungen, Gefechtsberückung und Unmitleidigkeit nicht zurückbleibt und ihre gefeierten Sühne finden wird, nichts ändern.“

Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune gibt an die Presse eine Erklärung, wonach die durch eigene Anzeige Röhm's veranlaßten staatsanwaltlichen und richterlichen Ermittlungsverfahren ergeben hätten, daß keinerlei Verdacht einer strafbaren Handlung, auch nicht wegen einer Teilnahme an einem Vergehen gegen § 175 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, trotz genauer Untersuchung und Prüfung vorliegt. Die Verfahren in Berlin und München seien zugunsten Röhm's eingestellt. Die weitere Verbreitung der angeblichen Röhm-Briefe sei durch gerichtliche Verbote unter Strafe gestellt. Verhöre gegen diese Verbote würden un-nachschärflich verfolgt.

Der Kriegszustand in Litauen bleibt!

Konno, 8. April.

Wie von amtlicher Seite erklärt wird, sind die vom Innenministerium angekündigte Aufhebung des Kriegszustandes und die gleichzeitige Einführung eines „Gesetzes zum Schutze der Revolution“ auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Man ist der Auffassung, daß die Verbeibehaltung des Kriegszustandes jetzt mehr denn je notwendig sei, weil Litauen in Zusammenhang mit dem Weltkriegsstillstand gewisse Gefahren von außen her drohen. Vor allem weist man auf die Möglichkeit einschneidender Veränderungen durch die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Deutschland hin, da bei einem Siege der Nationalsozialisten Angriffe gegen Litauen nicht ausgeschlossen seien.

Bei einer Veranstaltung des Hindenburg-Ausschusses sprach am Freitagabend Reichstagskanzler Brüning, wobei er darauf hinwies, daß es sich bei Hindenburg um eine überparteiliche Volkswahl handelte.

Adolf Hitler sprach am Freitag zunächst in Düsseldorf und dann in München. Er wandte sich gegen die über ihn verbreiteten Wählungen und forderte zur Wählerzurückhaltung auf.

In einer Hindenburg-Rundgebung forderte der holländische Staatspräsident die Auflösung der SA. und der SS. Auch die holländische Regierung vertritt einen ähnlichen Standpunkt, in dem von den nationalsozialistischen Vorbereitungen für den Wahltag die Rede ist, und der sich sehr gegen die SA. und die SS. in Hessen richtet.

Die italienische Regierung hat die von Graubi auf der Abrüstungskonferenz gemachten Abrüstungsvorschläge in einer neuen Denkschrift zusammengefaßt, die u. a. die Abschaffung der schweren Artillerie, der Tanks und Panzerautos, der Einheitskräfte, U-Boote und Bombenflugzeuge vorseht.

Während eines Übungsfluges bei Rom fielen zwei Bombenflugzeuge zusammen und stürzten ab, wobei zwei Offiziere und fünf Mann der Besatzung getötet wurden.

Am Freitagnachmittag wurde in Paris die wegen des Finanzskandals berüchtigte Frau Hanau wieder verhaftet. Der Haftbefehl wurde wegen Dokumentenbetrugs und Verbreitung falscher Gerüchte an der Börse erlassen.

Ihre Verdauung ist frei von Beschwerden,

wenn Sie nach den Mahlzeiten Biserirte Magnesia einnehmen. Verdauungsbeschwerden sind fast immer eine Folge oder Begleiterscheinung von Säureüberschuß, der Sodbrennen, Beklemmungen, saures Aufstoßen oder eine zu langsame Gärung der eingenommenen Nahrung verursacht. Wenn Sie einen halben Teelöffel voll Biserirte Magnesia in etwas Wasser nehmen, so wird fast augenblicklich der Säureüberschuß neutralisiert, die Magenschleimhäute werden beruhigt und es wird eine regelmäßige, schmerzlose Verdauung erzielt. Biserirte Magnesia, das bekannte Mittel, ist in allen Apotheken zum mäßigen Preise in Pulver- oder in Tablettenform zu haben.

1. Beilage

zu Nr. 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 9. April 1932

Aus Stadt und Land

• Oldenburg, 9. April 1932

Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse

Die Ergebnisse der Wahl des Reichspräsidenten werden am Sonntagabend von uns wieder vor der Geschäftsstelle der „Nachrichten“ an der Peterstraße mit Hilfe des Projektionsapparates auf der Leinwand an dem gegenüberliegenden Hause bekanntgegeben werden. Vorausichtlich werden wir mit der Veröffentlichung der Ergebnisse um 7.30 Uhr beginnen.

Unser Telefon ist Sonntagabend selbstverständlich durch die Uebermittlung der Wahlergebnisse an uns fortgesetzt in Anspruch genommen. Deshalb bitten wir freundlichst, von telefonischen Anfragen nach dem Stand der Wahl abzusehen.

Sandestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Die ersten Wiederholungen von August Hinrichs' „Nur eine Nacht“

Das neue Werk von August Hinrichs „Nur eine Nacht“, das bei der Uraufführung am Donnerstag einen sehr starken Publikumerfolg aufzuweisen hatte, wird zunächst morgen, Sonntag, 10. April, nachmittags 3.30 Uhr, und am Montag, dem 11. April, abends 7.45 Uhr, zur Wiederholung gelangen.

Heute, Sonnabend, den 9. April, abends 7.45 Uhr, erhält Gruppe III der Rotgemeinschaft Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena“.

Der große Operettenschlager Ralph Benathus „Im weißen Rößl“ wird morgen, Sonntag, den 10. April, abends 7.15 Uhr, zum 25. Male als Werkbedarfsstellung zu Einzelpreis von 50 Pf. bis 1.50 RM in Szene gehen. Kienzls Oper „Der Evangelimann“ gelangt am Dienstag, dem 12. April, in neuer Inszenierung Fritz Wiels unter der musikalischen Leitung Willy Schweppes zur Darstellung.

Das Schauspiel bereitet zur Zeit Müller-Schöllers Komödie „Schneider Bibbel“ vor.

Gründungsfeier im Oldenburger Kring

Ein heiterer bunter Abend

In heutiger Anzeige weist der Kring nochmals auf seine Gründungsfeier, den letzten Kringabend in diesem Kringjahr, hin. Die Abende sind Montag, 11., und Dienstag, 12. d. M., in der Union. Um den allgemein jetzt hervortretenden Wünschen Rechnung zu tragen, hat der Kring für diese Veranstaltung ein ausgesprochen heiteres Programm gewählt. Das allgemein beliebte Niederfächeln-Quartett singt zwei Lobslieder und zwei heitere plattdeutsche Tanzlieder. Die unter Leitung von Paul Höfel stehende Lautenabteilung des Kring bringt drei plattdeutsche Lieder, von denen zwei von Paul Höfel verfasst worden sind. Heinz Kumpf, Adelsheide, zeigt mit plattdeutschen Erläuterungen einige Lichtbilder „Land und Volk der Delmenhorster Geest“. Ferner steht der erste Teil des Programms einen heiteren plattdeutschen Vortrag vor.

Den Höhepunkt des Abends bildet die Uraufführung eines neuen lustigen Einakters „Didlöpp“ von Heinrich Diers, Oldenburg, durch die Niederdeutsche Bühne. Diese Uraufführung unseres Landsmanns gewinnt um so größeres Interesse, als der Verfasser erst kürzlich durch die Uraufführung seines ersten größeren Werkes „Dat Musfallenspiel“ durch die Niederdeutsche Bühne Hamburg einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielt hat. In der gesamten Großstadtpresse wurde besonders der große künstlerische Wert und die ungemein kraftvolle Sprache des Stückes gerühmt und dem Autor eine erfolgreiche Zukunft vorausgesagt. Nummerierte Eintrittskarten zu 50 Pf. sind gegen Vorzeigung der Kringkarte, bei Emil Hinrichs, Haarenstraße 60, zu haben.

Rekrutenvereidigung

Am Donnerstag fand auf dem Kasernenhof der Maschinengewehrkompanie (Zeughausstraße) die feierliche Vereidigung der am 5. April 1932 eingestellten Rekruten statt, an der sämtliche Stäbe und Truppen des Standortes teilnahmen. Die Vereidigungsparade stellte die 10. Kompanie (Traditionskompanie des ehemaligen Inf.-Regt. 91). Die Feier wurde eingeleitet durch einen Feldgottesdienst für beide Konfessionen, in dem die beiden Geistlichen, Pastor Rühge und Dekan Krons, auf die Bedeutung des Eides hinwiesen.

Anschließend an den Feldgottesdienst hielt der Regimentskommandeur, Oberst Goltze, nach dem Abschießen der Front der in Parade stehenden 10. Kompanie und der Rekruten folgende Ansprache:

Als die jüngsten Kameraden im Reichsheere sollt ihr jetzt vereidigt werden! Auf die Bedeutung eures Eides seid ihr schon aus berufenem Munde hingewiesen. Nehmt diesen Eid ernst und haltet ihn euch fest vor Augen, bei jeder Gelegenheit, in und außer Dienst, wo immer es sei, solange ihr das Gelingen des Vaterlandes tragt und auch später in Bürgers Rost!

Die Zeiten sind ernst, und das Vaterland, dem ihr jetzt die Treue gelobt, liegt schwer darnieder. Der Vertrag von Versailles erlaubt ihm gegenüber einer Welt in Waffen nur wenige Soldaten. Um so mehr muß und kann das Vaterland von jedem einzelnen Soldaten erwarten. Ihr müßt euch verdingen und verbereichern! Seid euch eingegeben! Auf euch steht alles, nicht nur in der Zeit der Gefahr, sondern auch in der Zeit der sogenannten Ruhe.

Seid vorbildlich in eurer Führung, in eurer Erleuchtung und Erfüllung eurer Berufspflichten. Seid gehoramt. Seht turnusmäßig über aller Parteipolitik. Halte gute Kameradschaft und schließt die Reihen eng zusammen! Ein Heer ohne Manneszucht und Gehorsam taugt zu nichts!

in der Gefahr! Ein Heer, in dem politisiert wird, ist keinen Pfifferling wert! Den Streit der Parteien mögen andere Leute ausfechten. Wir, das Heer, sind für das große Ganze da! Immer wieder hört man von Offizieren anderer Armeen, soweit sie nicht noch heute unsere Feinde sind, „Ein Volk, das in der Not ein Heer schaut wie das Reichsheer, kann nicht untergehen!“ Das soll wahr bleiben! Seid stolz darauf, daß ihr in ein solches Heer eintrittet, und macht ihm immer Ehre! Betrachtet den Dienst im Heere nicht als „Verlorenung“, sondern als eine Ehrenpflicht! Nur der uns ausgegrenzte Vertrag von Versailles, aufgebaut auf dem Ungeheuer der Kriegsschuldfrage, ist der Grund, daß zur Zeit nicht jeder wehrfähige Deutsche dieser sozialsten aller Verpflichtungen genügen darf!

Ob ihr jungen Soldaten in eine längere Friedenszeit hineinlebt oder nicht, weiß niemand! Wir sind keine Propheten! Ein Volk über die Grenzen zeigt, daß Deutschland sehr wohl in die Notwendigkeit verfaßt werden kann, seine Grenzen mit der Waffe zu verteidigen! Alsdann, Rekruten, nehmt euch als tapfere Soldaten — Eurem Eide gemäß — die Millionen von deutschen Männern zum Vorbild, die im Weltkriege in heißer Vaterlandsliebe ihr Leben einsetzten!

Unter Präzisierung der Vereidigungsparade erfolgte nunmehr die Vereidigung der Rekruten. Hierauf fuhr der Regimentskommandeur fort:

„Der erste gemeinsame Dienst mit unseren jüngsten Kameraden soll nach alter deutscher Soldatenart dem Vaterlande gelten! Unser geliebtes deutsches Vaterland, auf das es wieder groß, stark und frei werde, hurra, hurra, hurra!“

Mit dem Deutschlandlied und einem Vorbeimarsch fand die Feier ihren Abschluß.

Militär-Streichkonzert

Morgen, Sonntag, abends, findet in der Astoria (Siehe Anzeige!) wieder ein Militärkonzert der Kapelle des Oldenburger Balalaikas, 16. Infanterie-Regiment, Zeitungsmusikmeister Jung, statt. Die Musikfolge ist diesmal besonders interessant und enthält vornehmlich und volkstümliche Konzertsätze von Mozart, Wagner, Joh. Strauß, Jeller, Ketelberg und anderen berühmten Komponisten.

Beseitigung der Tierkadaver

Wir erfahren vom Stadtmagistrat, daß dieser mit dem Inhaber der Fleischmehlfabrik ein Abkommen getroffen hat, wonach bis auf weiteres die in der Stadt Oldenburg anfallenden Tierkadaver wieder der Fleischmehlfabrik zur Vernichtung übergeben werden können. Die Kadaver werden in der bisherigen Weise von der Fleischmehlfabrik abgeholt werden. Die Tierbesitzer erhalten auch die bisher gezahlte Häutenvergütung. Durch dieses Abkommen ist erreicht, daß eine Einschleppung der Kadaver in der Stadt Oldenburg nicht zu erfolgen braucht.

Selbst Not lindern!

Selbst nachschauen! Wandern durch Gutschneide der Herberge zur Heimat, Oldenburg. Ein Mißbrauch der Gutschneide für Alkohol usw. ist ausgeschlossen, da sie nur für billige Unterkunft und alkoholfreie Verpflegung in der Herberge zur Heimat, Oldenburg, Mißfenstraße, vertrieben werden. Die Gutschneide (zu 5 und 10 Pf.) sind zu haben in der Herberge zur Heimat, Oldenburg, Mißfenstraße, Telefon: 3386. Sie werden auch auf Wunsch ins Haus gebracht.

Verein Herberge zur Heimat e. V.
Oldenburger Landesverein für Innere Mission e. V.

Monatsübersicht des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz

Zweigverein Oldenburg
Im Vereinshaus, Ritterstraße 7, gelangen im Monat März zur Ausgabe in der Volkshäuser 8307 Portionen,

davon 6397 für die Verpflegung der Kirchengemeinde, ferner 479 Getränke, darunter 495 Glas Milch, 52 Tassen Kaffee, 32 Tassen Fleischbrühe. In der Mittelfeldstraße wurden insgesamt ausgegeben 1767 Portionen, darunter 712 Eintopfergerichte und 29 Portionen Pfaffel, ferner 97 Getränke, darunter 62 Glas Milch, 5 Glas Limonade, 11 Glas Milch, 18 Tassen Kaffee.

Sehr herzlich dankt der Vorstand des Vereins für die reichen Spenden zur April-Fundraisingung. Etwa noch zugehörige Gaben werden bis Montagvormittag im Vereinshaus, Ritterstraße 7, gern entgegengenommen.

* Städtische Gewerbeschule. Im Anzeigenteil sind die Anmeldefristen für die am 1. Mai in die Lehre eintretenden jungen Leute bekanntgegeben. Es wird dabei noch besonders darauf hingewiesen, daß als freiwillige Schüler auch Lehrlinge, die bei Meistern außerhalb des Schulbezirks beschäftigt sind, aufgenommen werden können. Diese finden in der ausgebildeten Unfall Gelegenheit, am Unterricht der für ihren Beruf eingerichteten Fachklasse teilzunehmen, was im Interesse ihrer fachlich-theoretischen Ausbildung in der heutigen Zeit, wo sich nur der Lächliche durchsetzt, durchaus notwendig ist. Ebenso können junge Leute beiderlei Geschlechts, die die Arbeit aber noch keine Lehrstelle gefunden haben, als freiwillige Schüler aufgenommen werden, damit sie nicht den Schäden der Beschäftigungslosigkeit anheimfallen.

* Personalien. Der Ministerialrat Lange ist gemäß § 4 des Denkmalschutzgesetzes an Stelle des in den Ruhestand versetzten Ministerialrats Geh. Oberregierungsrat Augustenbacher zum Vorsitzenden des Denkmalsrates für den Landesbezirk Oldenburg ernannt worden. — Der Regierungsdirektor Dr. Kietz ist in Oldenburg an Stelle des nach Oldenburg versetzten Regierungsrats Carlens zum stellvertretenden Vorsitzenden der Sachverständigenämter für den Amtsgerichtsbezirk Oldenburg und für den Amtsgerichtsbezirk Vöhringen ernannt worden. — Der Regierungsrat i. e. R., Oberleutnant a. D. von Unruh, feinerz. 1917 bis 1919 Kommandeur des Landwehrbezirks Oldenburg II, später Leiter des Versorgungsamtes Oldenburg, ist durch Verfügen des Reichspräsidenten vom 24. März d. J. mit Ende Juni in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Sowohl dieser wie der Reichsarbeitsminister haben dem Genannten

Stelle Dir vor: Dein Haus brennt, verzweifelt wartest Du auf die Feuerwehr, daß sie komme zu löschen, Dein Hab und Gut, Deine Lieben, die sich in Todesgefahr befinden, zu retten, und nun entdeckst Du, daß die Feuerwehrleute abseits stehen und wild aufeinander einprügeln, weil sie sich nicht darüber einigen können, wie und wo die löschenden Spritzen anzusetzen sind. Was sagst Du zu solchen „Nettern“?

Nun:

das brennende Haus ist Dein Vaterland,

ist Deutschland, und einer dieser verbredetisch törichte Feuerwehrleute bist auch Du, wenn Du noch nicht erkannt hast, daß es heute, in der Stunde höchster Not, Deine höchste Pflicht ist, Deine persönliche Parteilichkeit über die Art des Löschens hintanzustellen und Dich hilfs- und opferbereit dem Kommando des erfahrenen Brandmeisters zu unterstellen. Du willst aufbauen für Dich und Deine Kinder? Dann trage Deinen Stein zum gemeinsamen Bau, statt ihn den Wertwilligen in den Weg zu wälzen, oder statt grollend mit lässigen Händen beiseite zu stehen! Das aber bedeutet: hilf auch Du an Deinem Teil mit

zur Einigkeit in Deutschland! Hilf dem Manne, der in schwerster Zeit ein schwerstes Werk auf sich nahm, dies Werk vollenden! Vertraue Dich, wie Du es doch in banger Kriegszeit und in wirrer Nachkriegszeit schon einmal getan hast, auch diesmal wieder gläubig der reinen, opferbereiten und völkgetreuen Führung Hindenburgs an! Du mußt einsehen, daß

dies der einzige Weg

ist, Deutschland vor innerer Zersplitterung, vor den Schrecken eines zerstörenden Bürgerkriegs zu bewahren. Heute ist nicht die Zeit für gefährliche Experimente — denn das Haus brennt, und also gebraucht auch Du einen Brandmeister, von dem Du weißt, daß Du ihm und seinem Willen, seiner Sauberkeit und seiner Treue bis ins Letzte vertrauen darfst. Sieh in ihm das letzte Rettungsmittel vor den mordenden Flammen! Alle Mann an die Spritze! Deutschland wird leben und muß leben:

wenn es einig ist!

Hindenburg-Ausschuß



Öffentliche Wahlkundgebung

Heute abend,
7.30 Uhr, sprechen
im Ziegelhof

die beiden Pour le mérite-Flieger **Hg. Hauptmann Göring**, früher Führer der Reichsfliegerstaffel und **Hg. Hauptmann Voerger**, früher Führer der Stahlhelm-Fliegerstaffel

Die Gau-SA-Kapelle (Streichmusik) spielt / Unkostenbeitrag 50 Pfennig, Erwerbslose 20 Pfennig / Ortsgruppe Oldenburg der NSDAP, Ohlenbusch, Propagandaleiter
Um 6.30 Uhr Abmarsch der SA, SA und HJ. vom Pferdemarkt. Der Zug nimmt folgenden Weg: Heiligengeiststraße, Lange Straße, Rafinoplatz, Gartenstraße, Moltkestraße, Roonstraße, Hindenburgstraße, Meinardusstraße, Diener Straße, Friedensplatz, Marienstraße, Steinweg, Karlsruhstraße, Auguststraße, Ziegelhofstraße, Ziegelhof

Nicht Großfreimachen!

Erst die neuen billigen Gardinen ansehen im

Spitzenhaus Seelenfreund

Höhere Techn. Lehranstalt

VARELI

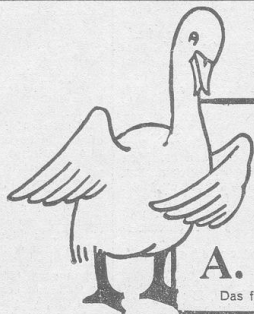
Städtische Baugewerkschule

Sommer-Semester Beginn 14. 4. 32

Elektrotechnik H. Herberich

Haarenstraße 3 / Telefon 3429.

Elektrische Apparate aller Art,
Elektrische Licht-, Kraft- und
Schwachstrom-Anlagen
Feinmechanik, Reparaturen,
fachgemäß und billig. Zahlungsziel.



Unser Lieferant
stellt sich vor.

Er liefert die schönen Federn, die schmiegsam und von großer Füllkraft sind, von diesem von einer Bettenfüllung verlangt wird.

A. F. Thöle

Das führende Textil-Spezialhaus

Haus Wittekind

Heute, Sonntag, den 9. April, nachmittags
5-Uhr=Tanz=Tee

Abends 8.30 Uhr

Gesellschaftsabend

mit Überraschungen. Verlängerte Polizeistunde

Sonntag vormittag: **Matinee**

Nachmittags und abends 8.30 Uhr

Kaffee-Konzert mit Tanzeinlagen

Die Wahlergebnisse werden am Sonntag, dem 10. April, durch Radio laufend bekanntgegeben

Carl Ronnings Kaffee

befriedigt immer
auch den
verwöhntesten
Geschmack



Eilert Heinemann Gaststraße 16
Filiale Nadorst. Str. 38

Ratskeller

Sonntag abend
Wahlergebnisse durch Radio

Deutsche Jugend-Herberge

Ortsgruppe Oldenburg

Jahres-Hauptversammlung

am Montag, dem 11. April, abends 20 Uhr,
in der Jugendherberge

Haus Gartenor

Heute: Unter Abend mit Tanz

Sonntag: Familienkonzert nicht. Festball

8 Uhr: Polizeistunde

Waldhaus Bloh

Inhaber: Franz Trometer

Sonntag, 10. April, Anfang 16 Uhr

Kaffeekonzert

18 Uhr

Tanzkränzchen

24 Uhr: Auto

Restaurant

oder Wirtschaft von tüchtigen Fachleuten

zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote

unter D 2 989 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes

Friesenplatz

Sonntag, 10. April,
nachmittags 4 Uhr:

Murich Sign

566. Sign

Um die Punkte!

Bestes Heu

sowie Rotenburger

Schwarzbäcker

zu verkaufen. Ten.

Germann Kiedgüter

Wahndorf

Gut erh. Radfel-

dien zu verkauf.

Gartenstraße 22 a.

Stuben- und Küchen-

Stühle zu verk.

Kurldorfstr. 32, Hof.

Zu kaufen gesucht

Suche zwei gut erh.

Damenfahrräder

zu kaufen. Angebote

unter C 9 951 an die

Geschäftsstelle d. Bl.

Topfdruck

zu kaufen gesucht.

Stühle mit Preis

unter C 9 832 an die

Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erh. gr. Koffer

zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. C 9 978

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen junge

frucht. Milchziege

Gertien.

Osterlampsweg 51.

Zu verf. ein r. Tisch-

biardt (Mala). Ange-

bote unt. C 9 979 an die

Geschäftsstelle d. Bl.

Umzugshalber

billig abzugeben

Wessenschaufelbad,

Konzertgitarre, Glas-

guglampen, Abzugsch-

rank, Pfann, Gas-

schöner, Karre.

Steubenstraße 20.

Achtung!

Wiedere gebrauchte

Damen- und

Herrenräder

billig zu verkaufen.

Karl Schütz,

Alexanderkauffe 69.

Zu verleihen

Zu Kaufzinsen haben wir zu belegen zu

maßigem Zinsfuß gegen

erstklassige Landhypothek

Rm. 15-20000

Es kommen nur in diesem Zustande be-

stehende Landstellen und gute Besitz-

verhältnisse in Frage.

Freund-Wittgensteins Oldenburg,

Oldenburg, Stargraben 1. Fernruf 4432.

Bilgungs-

darlehen

unfährbar, zinsfrei,

in jeder Höhe und f.

jeden Zweck bei ste-

ten Spar- und Til-

gungs-zinsen vermit-

tellos

Germann Wollfen,

Witzburg, Str. 14,

Telephon 2909.

Gut. Einkommen

ohne Gehalts. Gra-

ndrospick totlos.

Wattner Manns,

Neustadt.

— Weiche 16. —

Mietgefühle

Einf. möbl. Zimmer

mit Kochgele. für

Frau und Kind gef.

Angeb. unt. C 9 982

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

mit möbl. Bettel.

Wiete im Dorst.

Angeb. unt. C 9 985

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geht. Pferdeh.

mit 11. leer. Zimmer

</

2. Beilage

zu Nr. 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 9. April 1932

Oldenburger Landtag

Die Selbstausslösung des Landtages abgelehnt, der Volksentscheid findet also am 17. April statt

In reichlich vier Stunden konnte der Landtag gestern seine Tagesordnung nicht erledigen. Am Dienstagvormittag um 4 Uhr geht es weiter. Vizepräsident Meyer-Sölle versuchte es in allen Konarien, die Redelust der Abgeordneten einzubringen und die Redner bei der Sache zu halten und sie vor Abschweifungen zu bewahren. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, der eine Siedlerangelegenheit betraf — Herabsetzung der Zinsen — nahm weit über eine Stunde in Anspruch. Die Regierung wurde wegen Härten in der Behandlung der Siedler wiederholt scharf angegriffen, besonders von der äußersten Linken, aber Minister Dr. Willers wußte sich der Vorwürfe mit klarer Einstellung auf Recht und Gerechtigkeit und mit Wärme für die Schwerverbesserten zu erwehren. Die Parteien warfen einander die mindere Liebe für die armen Siedler vor; manchmal klang es nach Wohlreden, und die Kommunisten verhehlten nicht, ihr kommunistisches Reich — Heil Mostaun! rief die tabakale Rechte — als die alleinige Hilfe gegen alle Leiden der Volksgenossen anzupreisen, gegen die Not des „Schafes“, der vom „Wolfe“ gefressen wird.

Die Verhandlung lieferte überhaupt einen richtigen Spiegel der Zeit. Alle brennenden Fragen der harten Gegenwart klangen darin wider, neben dem Siedlerelend die Zinsentlastung, Steuerermäßigung, Arbeitsbeschaffung, Bekämpfung der Teuerung, Landwirtschaftsschäden, Hochwasser- und Unwetter. Bis zur Erhebung wird gekämpft; jede Partei glaubt das Allheilsmittel zu besitzen, und jeder Redner hält den andern, der seine Ideen anzweifelt, für einen Dummkopf. Im allgemeinen verlief aber die Sitzung viel ruhiger als frühere; der Vizepräsident ließ keinen Zweifel daran aufkommen, daß er Ungehör und Störung der praktischen Arbeit nicht dulde, und das half und ließ auch die Leichter-erhigten Gemüter mehr Fassung bewahren.

Wertwärdig soll ging die ablehnende Entscheidung über die von den Abgeordneten Sartong und

Behandlung beantragte Selbstausslösung des Landtags vorüber. Präsident Caffeböhm gab die Stellung der Regierung bekannt. Auch gegen die immerhin nicht ganz sichere Auslegung der rechtlichen Seite wurden Entwendungen nicht erhoben. Trotzdem die Antragsteller den Zeitpunkt für die Durchführung ihres Antrags vorzulegen, so daß seine Annahme immer noch allenthalben Geld und Zeit erspart hätte, bezogten Zentrum und Sozialdemokraten kein Interesse und verhinderten bei der Abstimmung die Erzielung der verfassungsmäßigen Zweidrittelmehrheit. Damit geht also der Volksentscheid am übernächsten Sonntag seinen bestimmt vorgezeichneten Weg.

Von den Schulangelegenheiten, die dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß vorgelegt hatten, kam nur die aus Cutin zur Verhandlung. Und die auch noch nicht abschließend. In langen Ausführungen verbreiteten sich die Abgeordneten des Ausschusses und andere über Schuldinge, die in manchen Teilen sicher besser verhältlich geblieben wären. Nicht um Unrecht oder Missetat zu beschönigen oder zu verdecken, aber um des Wohls der Schule und der Autorität der Lehrer wegen. Denn auf manche der vorgebrachten Dinge paßte das Wort eines Redners über die vielen Unterstellungen: „Wenn man dahinter faßt, dann stimmt es nicht.“ Es ist so außerordentlich schwer, irgend etwas von Schuld tatsächlich festzustellen, und wenn auch von allenthalben die Rede war — zu faßten waren die meisten Klagen und Anklagen nicht. Es schwebt nun eine gerichtliche Klage in Bezug auf diesen Fall. Da wird ja vielleicht manches klar herausgestellt werden. Das Ergebnis muß abgewartet werden. Eines aber behauptete der Landtag in der großen Mehrheit seiner Abgeordneten schon jetzt, die Ueberzeugung, daß man an der Rechtmäßigkeit des Verhaltens der Regierung und an der Lauterkeit ihrer Handlungen keinen Zweifel hege.

Sitzungsbericht

Am Regierungsgastlich Ministerpräsident Caffeböhm, die Staatsminister Dr. Driver und Dr. Willers. Die Zuhörertribünen sind dicht besetzt. Schriftführer die Abgeordneten Severding und Burger.

Vizepräsident Meyer-Sölle eröffnet die Sitzung. Die Eingabe des Friedrich Brining in Cutin, daß der Zinsfuß für die vom Staat gegebenen Hauszinssteuerdarlehen von 5 Prozent auf mindestens 3 Prozent herabgesetzt wird, wird nach dem Antrag des Ausschusses 1. Abg. Severding, für erledigt erklärt. Es wird Bezug genommen auf einen Bescheid des Ministeriums, einem vollständigen Erlaß der Zinsen oder einer Herabsetzung des Zinsfußes nicht stattzugeben zu können.

Abg. Müller (K.) wünschte Streichung des gesamten Zinsendienstes für die kleinen Leute.

Die Eingabe des neutralen Siedlerbundes des Landes teils Rübe wird auf Antrag der Mehrheit des Ausschusses, Berichterstatter Abg. Meyer-Sölle, dem Ministerium zur Prüfung überwiesen, mit der Maßgabe, in Einzelfällen dem Antragsteller weitgehendes Entgegenkommen zu zeigen.

Abg. Fied (S.) bittet, den Siedlern weitestgehend entgegenzukommen und stellt einen Verbesserungsvorschlag, der abgelehnt wird.

Staatsminister Dr. Willers erklärt, daß Staatsministerium sei immer zu verfahren, daß solchen Schuldnern gegenüber, die immer prompt bezahlt hätten und nun durch die Not der Zeit in Zahlungsschwierigkeiten geraten seien, Gift gewährt werde, wenn ein Antrag vorlag. So werde auch in Zukunft verfahren.

Es kommt zu einem Wortgeplänkel zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten. Abg. Fied (S.) nennt Abg. Müller (K.) einen Demagogen, der bisher geschlafen habe, während dieser meint, daß er immer die Interessen

der kleinen Leute vertreten habe. Ebenso kommt es zu einem Wortgeplänkel zwischen dem Abg. Krause (S.) und Böhm (K.). Letzterer wirft ersterem ebenfalls Demagogie vor. Die in Lübeck zusammengekommene Sozialdemokratie wurde in dieser Wahlzeit nach Agitationsstoff und tue so, als ob sie sich besonders für die kleinen Siedler einsehe. Der Abg. Krause wirft den Nationalsozialistischen Intonsequenz vor, doch wird dieser Hieb von diesen sofort pariert. Die Kommunisten greifen mit ihren sämtlichen drei Rednern (Müller, Gills und Wagner) in die Debatte ein, die nicht Prüfung, sondern Verächtlichmachung der Eingabe beantragen. Abg. Fied (S.) wirft den Kommunisten vor, daß sie häufig blödsinnige Anträge gestellt hätten, und die unterjüde man nicht. Redner kommt noch einmal auf die Lage der Siedler zurück, die sich im Laufe der Zeit von Grund auf geändert habe. Sie hätten den Bau unter ganz anderen Verhältnissen begonnen. — Abg. Herzog (K.) lehnt es ein für allemal ab, aus agitatorischen Gründen eine unehrliche Politik zu treiben. Der Landtag habe in den 14 Tagen, die er zusammen sei, nichts geleistet und auch gar nichts leisten können. Alle Agitationsanträge lehnt seine Partei ab. Die Stellung der SPD zum Zinsendienst sei bekannt. Die Debatte über diesen Punkt hatte über eine Stunde gedauert.

Die Eingabe des Zentralverbandes deutscher Kriegsgeschädigter und Kriegerhinterbliebenen e. V., Gruppe Hannover, Sig. Augusthehn, für den Schwerkriegsgeschädigten Heinrich Salling wird auf Antrag des Ausschusses, Berichterstatter Abg. Niehaus, dem Staatsministerium zur Verächtlichmachung überwiesen.

Eingabe des Sozialforschers Dr. Jürgens auf Vangeooge. Jürgens ist vom Ministerium und dem Amtsverband Jever die Hauszinssteuer für 1930 und 1931 bis zur Saison 1932 gestundet worden. Jürgens bittet jetzt um

Niedererschlagung und begründet seinen Antrag mit der allgemeinen Wirtschaftslage. Auf Antrag des Ausschusses, Berichterstatter Abg. Goldewich, geht der Landtag über die Eingabe zur Tagesordnung über.

Die Eingabe des Bildhauers M. Götes, Ebersten, über Vorschläge zur Besserung der augenblicklichen mäßigen Lage Deutschlands, wird auf Antrag des Ausschusses, Berichterstatter Abg. Niehaus, durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Eine neue Eingabe von Götes, in der er sucht wird, die Ausführungen zu einem Antrag zu formulieren, wird bis zur nächsten Tagung des Landtags zurückgestellt.

Eingabe des Vorstehenden der südburgischen Landvolkbewegung, Reine Diefel, Langförden, betr.

Reichsrente für Siedlungen.

In der Eingabe wird beantragt, Reichsrente für die Anhebung oldenburgischer Landvolksrenten in ihrer Heimat wieder zur Verfügung zu stellen, da sonst die Gefahr besteht, daß sie gezwungen sind, außer Landes zu gehen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß begründete Aussicht besteht, daß die Verhandlungen mit der Reichsregierung baldigt zu dem Abschluß eines Vertrages gelangen werden. Der Ausschuß (Berichterstatter: Abg. Nunnemann) ist einmütig der Ansicht, daß die Fortführung der Siedlungstätigkeit in Oldenburg so schnell wie möglich wieder in Angriff genommen werden muß; er stellt daher den Antrag, der Landtag wolle beschließen, die Eingabe der Staatsregierung zur Verächtlichmachung zu überweisen.

Der Antrag wird angenommen.

Selbständiger Antrag des Abg. Wendebach, betr.

allgemeine Zinsentlastung

In dem Antrag des Abgeordneten Wendebach wird die Staatsregierung ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Vorverordnung hinsichtlich der Zinsentlastung, weiter ausgebaut wird, daß einerseits eine weitere Zins- und Provisionsentlastung durchgeführt und andererseits die Zinsentlastung ganz allgemein, also auf alle Personal- und Realrenten, auf kurz- und langfristige Gelder ausgedehnt wird. Der Antrag wurde im Ausschuß (Berichterstatter Abg. Sante) unter Zuziehung eines Regierungsvertreters einer Beratung unterzogen. Der Ausschuß hielt es für unbedingt notwendig, eine weitere allgemeine Entlastung der Zinsschöpfung herbeizuführen und stellte den Antrag: Annahme des selbständigen Antrages des Abg. Wendebach.

Der Antragsteller wirft der SPD vor, ihre Agitatoren hätten im Lande allenthalben verbreitet, daß die Schulden nach der Herrschaft der SPD keine Schulden und Zinsen mehr zu zahlen hätten. (Abg. Soel: Das ist eine unanständige Lüge. Das haben Sie wohl in Zentrums-Platzern gelesen. — Abg. Röber: Dem steht ja das Zeichen der Lüge auf der Stirn geschrieben. — Der Präsident: Ich rufe den Abg. Röber zur Ordnung. — Abg. Röber: Der hat noch nie etwas anderes gekannt. — Der Präsident: Ich rufe den Abg. Röber zum zweitenmal zur Ordnung und mache ihn auf die Folgen aufmerksam.) Abg. Wendebach bittet, seinen Antrag anzunehmen.

Abg. Müller (K.) meint, wenn das Zentrum den Antrag stelle, sei das Demagogie.

Der Antrag wird angenommen.

Selbständiger Antrag des Abgeordneten Themann. Der Antrag fordert vom Staatsministerium, daß in Rücksicht auf die

katastrophale Lage aller Siedler

sofort mit den betreffenden Reichsstellen Verhandlungen eingeleitet werden mit dem Ziel, die vom Staat an die Siedler gegebenen Hauszinsdarlehen auf das Reich zu übertragen. Die Bedingungen sollen dabei wie die für andere vom Reich an Siedler gegebenen Darlehen festgelegt werden.

Der Ausschuß, Berichterstatter Abg. Severding, stellt den Antrag: Der Landtag wolle beschließen: Annahme des Antrages des Abg. Themann.

Der Antrag wird angenommen.

Eingabe der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer betreffend

Herabsetzung der Pacht für das Neuenburger Schloß

In der Vollversammlung der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer wurde der Wunsch zu der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Neuenburg abgegriffen. Die

... daß aber die Herstellung jedes einzelnen Qualitätswagens bei der Groß-Produktion weniger kostet als bei der Fabrikation kleiner Mengen, ist ziemlich klar! Als größte Automobilfabrik Deutschlands kann Opel deshalb — ohne Hexerei — Qualitätswagen zu niedrigeren Preisen verkaufen. ...

Übrigens wäre Opel bestimmt nicht so groß, wenn Opelwagen keine Qualitätswagen wären. ...

OPEL erfahrungsgemäß überlegen!

ADAM OPEL & CO. RUSSELSHEIM A.M. MAIN

Die herabgesetzten Preise:

1,2 Ltr. 4 Zyl. ab RM 1890

1,8 Ltr. 6 Zyl. ab RM 2695

Preise ab Werk Russelsheim

a. M. Bequeme Zahlungsbedingungen durch die

Allg. Finanz-Gesellschaft.

Günstige Kasko-Versicherung durch die Allg. Auto-

mobil-Versicherungs-A.G.

Machen

Sie eine Probefahrt!

Natürlich kann niemand hexen!

Schule, die im Neuenburger Schloß untergebracht ist, kann ihren Etat ausgleichen und damit weiter bestehen, wenn der Staat ihr die jährliche Miete und Pacht von 1500 RM erläßt. Die Landwirtschaftskammer begründet ihre Eingabe auf der Tatsache, daß sie seit Jahren bedeutende Zuschüsse für die Instandhaltung des Schloßes geleistet hat. Es dürfte außerdem fraglich sein, ob sich ein anderer Mieter für das unter Denkmalschutz stehende Gebäude finden würde und müßte dann der Staat außer der entgangenen Miete noch die jährlich bedeutenden Reparaturen leisten. Der Regierungsrat erklärt, daß die Miete bereits wiederholt gesteuert sei und mit 1500 RM einen Preis darstelle, der der Zeitgeist angepaßt sei. Man würde voraussichtlich diese Summe auch anderweitig erzielen. Ein Teil des Ausschusses stimmt der Regierungserklärung zu, während ein anderer Teil die anderweitige Verwendungsmöglichkeit bezweifelt und darauf hinweist, daß es Anerkennung verdiene, wenn die jetzige Leiterin das Defizit auf 3000 RM gegenüber früher 17 000 RM herabgebracht habe und daß weiterhin diese außergewöhnliche Anstalt der obduburgischen Landwirtschaft erhalten bleiben müßte. Die Landwirtschaftskammer wird versuchen müssen, im Wege der Verhandlung Ermäßigung zu erlangen.

Abg. Thye (NSDAP.) begründet den Antrag ausführlich und bittet um wohlwollende Prüfung. Der Staat möge soviel Pacht nachlassen, daß die Schule existenzfähig wird.

Staatsminister Dr. Willems weist nach, daß die Pacht fortgesetzt ermäßigt worden ist.

Abg. Meyer (NSDAP.) bittet im Interesse der Gemeinde Neuenburg um Herabsetzung der Pacht. Neuenburg sei eine Hofstadts-Gemeinde. Wenn dem Ort die Schule genommen werde, werde er weiter Schaden leiden.

Abg. Lahmann (Soz.) wundere sich, daß die Schule einmal einen Zuschuß von 17 000 RM erfordert hätte. Dann sei sie ja die teuerste Schule des ganzen Landes gewesen. (Abg. Thye: Und die Reparaturen? Das ist ja ein 500 Jahre alter Flecken.)

Abg. Gils (K.) meint, die Schule sei eine Schule für eine privilegierte Schicht der Großgrundbesitzer. (Heiterkeit.) Seine Fraktion beantragt, die Landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule Neuenburg solle als staatliche Anstalt übernommen werden, mit vollständiger Kern- und Lehrmittelfreiheit.

Abg. Jimmerrmann (Soz.) spricht für einen sozialdemokratischen Antrag, über die Eingabe der Landwirtschaftskammer zur Tagesordnung überzugehen. Erst müsse versucht werden, ob das Gebäude nicht anderweitig Verwendung finden kann.

Abg. Thye (NSDAP.) weist nach, daß die Pacht für ein altes Gebäude viel zu hoch sei. Sie müsse unbedingt ermäßigt werden.

Abgelehnt werden der sozialdemokratische und der kommunistische Antrag.

Angenommen wird ein Antrag, die Eingabe der Regierung zur Prüfung zu überweisen.

Die Beschlüsse des Abg. Türlitz in Zwickmühle an der Rede wird zurückgestellt und dem nächsten Landtag erneut vorgelegt.

Der neue Landtagsdirektor

Abg. Jodel (NS.) teilt mit, daß im Ausschuß beschlossen worden sei, die Stelle des Landtagsdirektors in Zukunft aus Parteigründen mit einer Stelle des Ministeriums zu verbinden. Als Nachfolger für Herrn Jelenitsch wurde Ministerialamtmann Rasch zum Landtagsdirektor vorgeschlagen.

Der Landtag stimmt der Wahl zu.

Der bereits erwähnte selbständige Antrag der Abg. Hartung und Heyand lautet:

Der Landtag wolle beschließen:

„Der Landtag löst sich zum 21. Mai d. J., mittags 12 Uhr, auf.“

Begründung: Infolge des Beschlusses der Zentrumspartei, bei dem Volkenscheid mit dem Ziele der Landtagsauflösung Wahlentscheid zu üben, ist an der Annahme des Volkenscheids nicht mehr zu zweifeln. Es bedeutet nicht zu verantwortende Zeit- und Geldvergeubung, wenn man dennoch den Volkenscheid vornehmen würde.

Die Neuwahl des Landtags kann unter Berücksichtigung der Fristbestimmungen des § 23 des Landtagswahlgesetzes am 22. Mai d. J. erfolgen.

Unterstützt: die Abg. Dr. Osterloh (Dn.), Kerwisch (NS.), Thümler (NS.), Herzog (NS.), Thye (NS.), Jodel (NS.).

Ministerpräsident Cassebohm stellt fest, daß der Antrag verfassungsmäßig zulässig sei, aber er verfolge seinen Zweck, weil er die Auflösung des Landtages für den 21. Mai vorsehe.

Abg. Hartung (Dn.) ist bereit, den Antrag dahin zu ändern, daß die Selbstauflösung des Landtags am 16. April erfolgen soll. Nachdem das Zentrum Wahlentscheid proklamiert habe und die Sozialdemokraten sich nach Freimeldungen ebenso verhalten würden, bedeute der Volkenscheid unnötige Zeit- und Geldvergeubung.

Abg. Wagner (K.) spricht sich für den Antrag aus und verliest eine lange Erklärung.

Abg. Böhm (NSDAP.) führt aus, daß seine Fraktion bereit sei, als Gegenmaßnahme für den Antrag zu stimmen. Er erinnert daran, daß seine Fraktion schon zweimal den Antrag auf Auflösung gestellt hat.

Für den Antrag stimmen die NSDAP., die Dn., die Volkspartei, der Landvolksrat und die Kommunisten, dagegen das Zentrum und die SPD. Der Antrag hat also die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht, ist also abgelehnt.

Eingabe des Amtsvorsehers a. D. Dehio und Genossen, betrifft

Reiseprüfung an der Oberrealschule des Reformrealgymnasiums in Götting

Nach dem Bericht des Untersuchungs-Ausschusses, über dessen Sitzungen wir eingehend berichtet haben, beantragt er durch den Abg. Frerichs (Z.): Der Landtag wolle die Eingabe des Amtsvorsehers a. D. Dehio und Genossen für erledigt erklären.

Dieselbe Mehrheit des Ausschusses stellt den Antrag: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, den infolge Aufhebungsversuches zu Ostern 1931 an der Oberrealschule in Götting von der Reiseprüfung ausgeschlossenen Prüflingen, soweit diese sich noch um die Reiseprüfung bemühen, zur Erreichung dieses Zieles weitgehende Hilfe angedeihen zu lassen.

Eine Minderheit des Ausschusses, der Abg. Müller, stellt als Resultat der Untersuchung als seine Auffassung fest: Eine reifliche Klärung der ganzen Vorvermutung an der Göttinger Schule ist dem Untersuchungs-Ausschuss nicht gelungen. Der Schulleitung muß der Vorwurf gemacht werden, daß die Aufsicht bei der Reiseprüfung nicht ordnungsmäßig durchgeführt worden ist. Die Verweisung der fünf Schüler von der Anstalt stellt eine Ungerechtigkeit dar, gegen-

über den Schülern, die ebenfalls in Verdacht stehen, gemogelt zu haben und die trotzdem das Reifezeugnis erhalten.

Die Verhältnisse in Götting haben auch im wesentlichen zu der Beschlusse des Amtsvorsehers a. D. Dehio und Genossen beigetragen und müssen daher ebenfalls geregelt werden.

Die Minderheit des Ausschusses stellt den Antrag: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, folgende Maßnahmen durchzuführen: 1. der Leiter der Anstalt, Oberstudiendirektor Lohse, ist seines Postens zu entheben; 2. den fünf von der Anstalt verwiesenen Schülern ist Gelegenheit zu geben, das Abitur zu wiederholen; 3. Es ist den Lehrern der Anstalt zu verbieten, weiterhin Schüler in Pension zu halten; 4. Grundsätzlich ist an allen obduburgischen Schulen die Schulgeldfreiheit, Kern- und Lehrmittelfreiheit einzuführen.

Ministerpräsident Cassebohm führt aus, daß der Untersuchungs-Ausschuss habe sich bemüht, die Angelegenheit aufzuklären, doch sei es nach dem Bericht bis zum letzten nicht gelungen. Wenn in dem Bericht davon die Rede sei, daß es erwünscht sei, den in Frage kommenden jungen Leuten das Abitur noch zu ermöglichen, so sei dazu zu sagen, daß dann ein entsprechender Antrag eingebracht werden müsse.

Abg. Kerwisch (NSDAP.) befürwortet, daß sich nicht alles reiflos auflösen ließe. Das eine habe sich ergeben, daß Aufhebungsversuche in großem Umfang an der Schule stattgefunden haben. Das sei mit darauf zurückzuführen, daß ein Lehrer sehr kurzfristig sei. Jedenfalls bittet er, den jungen Leuten nach Möglichkeit entgegenzukommen und ihnen das Abitur noch zu ermöglichen.

Abg. Dr. Osterloh (Dn.) führt aus, es sei unangehöriger schwer, das Maß der rechtlichen oder moralischen Schuld einwandfrei festzustellen. Er geht auf den ganzen Fragekomplex näher ein, weist nach, daß jeder Schüler sich nach den Schulgesetzen zu richten hat, daß andererseits Vorwürfe wie ein Kartellhaus zusammengefallen seien. Weiter verurteilt er die Eltern und Schülern, die sich diesem Mißstand, aber eine Schuld der Schule habe, sich nicht feststellen lassen. Verschiedene Dinge, die Herr Müller berührt habe, hängen von der Frage nur in losem Zusammenhang.

Abg. Böhm (NS.) geht vor allem auf die Tatsache ein, daß Schüler bei ihren Lehrern in Pension sind, welche Frage er nach verschiedenen Seiten beleuchtet. Er stellt schließlich einen Verbesserungsvorschlag, den fünf zurückgewiesenen jungen Leuten Gelegenheit zu geben, sofort ihre Prüfung in Götting zu wiederholen, 2. den Eltern der fünf von der Prüfung ausgeschlossenen jungen Leuten eine Entschädigung von je 500 RM zu zahlen, 3. den Lehrern — außer Professor Gert — zu verbieten, Schüler und Schülerinnen in Pension zu nehmen.

Abg. Brandebach (Z.) bittet, die Angelegenheit an einen Ausschuss zu verwiesen.

Die Angelegenheit kommt also erst in der nächsten Sitzung zu Ende.

Der Antrag auf Ausschussberatung wird angenommen, vorher nimmt der Landtag aber mit großer Mehrheit einen Antrag des Ausschusses an, wonach der Regierung den Vorwurf zu machen ist in bezug auf Lauterkeit und Geschäftigkeit ihrer Handlungen.

Schluß der Sitzung um 2.15 Uhr. Nächste Sitzung Dienstagmittag 4 Uhr.

Die Abenteuer des Offseeliegers

Roman von Peter Franke

2. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Fraulein Winter tritt leise ein. Sie bleibt eine Sekunde im Zirkel stehen und muß denken, wie famos ihr Chef aussieht, wie das geistvolle Profil...

„Was gibst du, Fraulein Winter? — Moment bitte, Doktor! — Herbert Roth hat sich ungebührlich umgehandelt. Fraulein Winter schreibt ein bißchen zusammen.“

„Die Lust-Geschichte läßt nachfragen, ob der Flug unbedingt notwendig ist. Nach den neuesten Wettermeldungen liegt die Bombenregiererei im Zentrum eines Tiefes — für den Abend wird starker Nordwind mit Landeinwärts nach Süden erwartet.“

„Dann erst recht, Fraulein Winter! Sagen Sie Herrn von Koblanski, ich will nach dem Offseeliegers Umhang halten!“

Fraulein Winter huscht hinaus.

„Hallo — Doktor? — Also — ich höre eben, daß in der Bombenregiererei schreckliches Wetter herrscht. — Der junge Mann ist also in einen Herdeseel gefahren... Rastlos! — Nach dem letzten Bericht hat er 14.30 Uhr Mosen überflogen — jetzt ist es 3.30 Uhr —, entweder er liegt in der Offsee, oder er ist bald auf Kügel — ich bin gegen 5 Uhr da — wo! — mal! — Ich eine große Sache jedenfalls schon jetzt — ich informiere Sie sofort, lieber Doktor. — Sie bleiben im Ministerium? — Schön! — muß ein toller Kerl sein, dieser Wolfgang Bern. — A rivederci!“

Herbert Roth legt den Hörer auf. Fraulein Winter erschrickt in der Tür.

„Das Flugzeug ist in zehn Minuten startbereit, Herr Roth.“

Herbert Roth ist schon an der Tür.

„Auf Wiedersehen, Fraulein Winter!“ lächelt er im Hinausgehen.

„Auf Wiedersehen, Herr Roth!“

Als die Tür hinter Herbert Roth zuschlägt, seufzt Fraulein Winter...

Um diese Stunde fliegt sich der Westwind, dem Wolfgang Bern bei Mosen sich und den „Wanderfalken“ anvertraut, zum Sturm. In wildem Wüten braust er über die See, treibt graue Nebelmassen vor sich her und kalte Regenschauer, peitscht rollende Wogenkämme in langen, schaumgefrönten Bänken von West nach Ost, verstreut sein Wesen zu freudigem Geheul und rast tödliche Wirbel aus Wellenhöhe abwärts in die aufwühlenden Wasser.

Wolfgang Bern sitzt in harter Ruhe, über den Steuerknüppel gebeugt, da: Den bleiben und Kurs halten! Er achtet die Rücken des Sturmes voraus und begegnet ihnen mit Köben- und Seitenfächer, er fängt mit den Tragflächen die Stöße des wütenden Elements, daß es den „Wanderfalken“ trägt, anläßt ihn zu zerfetzen, er weicht den Winden und Stößen mit wunderbarem Geschick aus —

hält Kurs auf Hiddensee, wenngleich der Sturm ihn hartnäckig ostwärts treiben will, an Hiddensee und Kügens Nordspitze vorbei in sichere Verberben... Und es glückt ihm, Kilometer um Kilometer sich durchzukämpfen, dem Ziel entgegen — bis gegen 4 Uhr das Dornbuschland von Hiddensee und seine bewaldete Nordküste sich aus jagenden Nebelschwaden und schalem Dunst hebt: da atmet er auf...

In diesem Augenblick nachlassender Spannung packt der Sturm in steilem Stoß von unten den „Wanderfalken“, wirft ihn in einen rasenden Wirbel, saugt ihn mit unwiderstehlicher Kraft abwärts in die See.

Und in diesen Sekunden des Sturzes in den Tod rollt, wie ein nachlos wahrer Film, Wolfgang Berns ganzes Leben an seiner Seele vorbei: Das Elternhaus in Lüneburg — der glatte Vater, der ein Arzt war und aus dem großen Krieg nicht wiederkam — die seine, liebe Mutter, die vor zwei Jahren erst voll verlorste — Anabendenrungen durch die braune Heide, Streit und übermüdete Spiele — heiße Scham über einen bösen Streich, dem lungenkranken Gefangenen ein Spiel — süße Sehnsucht der ersten Liebe des Fünfzehnjährigen zur siebzehnjährigen Renate — Glück der Befreiung vom verhassten Zwang der Schule beim Abitur — das erste herrliche Sommer in Heidelberg — der erste Segelflug, bei dem das Höhenfeuer brach — Herrgott! — das Höhenfeuer — das Höhenfeuer!

Wolfgang Bern erwacht wie aus einem Narkotisch — keine zehn Meter über der brandenden See! — und reißt das Höhenfeuer — sein Höhenfeuer! —

Der alte Gottschall hat Dienst im Leuchtturm auf Hiddensee. Im Winter sitzt er jeden zweiten Abend unter den freilegenden Lampen — im Sommer aber trifft ihn nur aus-hilfsweise: die Luftwirtschaft am Volkswort macht ihm genug zu schaffen.

Der Sturm heult um den mächtigen Turm, stößt hart an die tiefen Mauern. Die blauen, weißlichen Augen des alten Mannes suchen gewissenhaft den Horizont ab.

Da entdeckt er in Nordwest, kaum vier Kilometer vor Nordstrand, ein Flugzeug — seine vierhundert Meter über der See fliegt es wie angetrieben im Sturm. Und als der alte Gottschall das Fernrohr ans rechte Auge führt, sieht er, wie das Flugzeug plötzlich kentert in der Luft fliegt und dann wie ein Stein abfällt in die See. Ein dichter hoher Nebelschaden hindert ihn, das Ende der Tragödie zu erkennen. Mit fliegenden Händen festet der alte Gottschall den Selbstanschluß-Periscopeapparat in Tätigkeit, er ruft den Obmann der Rettungsstation in Kloster an.

„Hallo — Schluß! An die Nordspitze so vierhundert Meter hart nördlich, ist die Seilfähre angehängt, was heute von Kopenhagen kommen soll! Mit mit dir Boot!“ — Raum hat der alte Gottschall abgehängt, nimmt er wieder das Fernrohr ans Auge.

Und sieht das Segelflugzeug in flachem Bogen aus dem Nebelschaden aufsteigen, einen weiten Kreis fliegen,

zufelds an Höhe gewinnen und wieder in einer Regenwolke verschwinden.

„Dümel of — Dümel of!“

Der alte Gottschall ist sehr aufgeregt und kratzt sich hinterm Ohr...

Das Höhenfeuer! — Wolfgang Bern hat es mechanisch angefaßt, aus der traumhaften Erinnerung an seinen ersten Abflug in Rossitten, der so glimpflich abgelaufen ist... Und das Schicksal schont ihn zum zweiten Mal — nicht aber den gierigen, schwappenden Wellenfalten hat das Höhenfeuer den Sturz aufgehalten und den jagenden, tragenden Sturm wieder unter die Tragflächen des „Wanderfalken“ geschoben...

Ein trübenes Glücksgelächel überkommt ihn wie ein Raub, der seine Kräfte ins Unabsehbare fliegt; er treibt in weitgezogenen Bindungen gegen den Sturm und erobert in zähem Kampf zurück, was er an Höhe verlor.

Und dann kommt der Moment, wo er in fast festerem Flug dreihundert Meter über dem Leuchtturm des Dornbuschlandes von Hiddensee hinweg den blauen Boden überfliegt...

Der alte Gottschall dreht die Federhebel seines Telefons, so rasch die fliegenden Finger wollen.

„Hallo — Schluß! Es gaud, daß Ihr noch nicht unten seid! — Denkt mal — die Dümelstern, die Seilfähre, brist eben überm Dornbusch!“

So ist es, Der Obmann Schud von der Rettungsstation klopfert und seine Leute, die eben den Motorfahrrad zu Wasser bringen, und Kurgäste und Einheimische kommen, sehen den „Wanderfalken“ die ganze Insel Hiddensee überfliegen, sechs zehn Kilometer von Norden nach Süden. Sie winken und jubeln ihm zu, und der Gemeindevorsteher von Kloster, der zugleich Lehrer und auch Berichtsfahrer der „Berliner Abendpost“ ist, gibt eine Depesche nach Berlin auf, und das Postfräulein meldet den Vorfall amtlich der Reichslandpost-gesellschaft...

Wolfgang Bern sitzt in sich zusammengesunken am Steuer — doch führt er keine Mißbilligung und keine Schwärze: er ist noch für alles, und fast scheint es ihm, als sei, was er übermunden, gering gegen das, was ihn dort vorne irgendwo erwartet...

Soll ich landen, hier? grüßelt Wolfgang Bern. Er sieht raschlebende Seide unter sich, ganz flach, ein idealer Landungsplatz, und grüne Wälder dicht bei einem Dorf am Südrand der Insel. Aber er läßt diese günstigen Möglichkeiten unter sich vorbeirutschen.

Denn, was er schon im Hafen des Sturms vor der Küste von Hiddensee zu bemerken glaubte, ist nun Ereignis geworden: der Westwind hat sich gedreht und weht jetzt, mit gleicher Windstärke, aber unendlich stetiger, aus Nordwest, landeinwärts. Er läßt den „Wanderfalken“ flattern. Mühelos folgt das Segelflugzeug der Steuerung seines Piloten — das Wüten des Sturms hat der stabilen Konstruktion nichts anhaben vermocht...

(Fortsetzung folgt)

Stoffe

Neuheiten in riesiger Auswahl
Modische Gewebe, entzückende Muster

Mantelstoffe

140 cm breit, haltbare Qualitäten . . . 4.90, 2.85 **1.85**

Frieße-Noppé, Fresko

feine Farben, haltbar und waschbar . . . 1.95, 1.45 **1.35**

Neue Streifen

Wolle und Seide, sehr modern . . . 1.85, 1.65 **0.90**

Woll-Mousseline

hübsche Muster in großer Auswahl . . . 1.95, 1.35 **0.98**

Spitzen-Stoffe

reine Wolle, feine Modifarben . . . 2.90 **1.95**

Afghalaine und Georgette

100 bis 130 cm breit, reine Wolle . . . 3.90 **2.90**

Maroc- u. Georgette-Druck

100 brt., elegante Ware, auch in den neuesten
Tupfen, weiß-rot, rot-weiß, blau-weiß . . . 3.90 **2.90**

Blank

Achternstr. 37

Am Montag, Dienstag und
Mittwoch, dem 11., 12. und
13. April 1932
wird die

Wasserleitung

wegen Spülung
von 22 Uhr ab
streckenweise gesperrt!
Städtisches Wasserwerk

Immobilienverkauf

Von den Immobilien des Hausmanns
Carl Meiners in Seile habe ich den
nördl. Teil bis zu 100 ha — Acker-,
Weide- und Wiesenlandereien —
in beliebigen Abteilungen mit Eintritt auf
Sonder d. S. preiswert zu verkaufen.
Kaufinteressenten bitte ich, sich baldigst zu
melden.
G. Koch, amtl. Aukt., Westerstede.

Samstagshaber verkaufe ich zu aller-
billigsten Preisen:
Apfel-, Birnen- und Zwetschenbäume,
Schattentriebe, Birnen und Zwetsche.
Hierzulande außerst billig, alle anderen
Baumfrüchtlings zu betrüblichen Preisen.

August Samken

Baumgärten
Winkelhof bei Westerstede

Sommersprossen

hat sich der
Oldapo
Sommersprossen-Creme
beliens bewährt, nicht fahrend, nicht glän-
zend, nach dem Einreiben unmerkbar.
zu haben:
Glas-Fl. 1,75 Kartons, Oldenburg.

Hängerbahnhof
Odenb. Vorzellen g.
Zellabteilung zu vert.
Kauf d. Beschmann,
Auguststr. 78, „Gig-
heim“ Bremen,
Vornstraße 10/11.

Gartenland
billig zu vermiet.
in Odenb. zu verp.
Sattmann,
Höberfelder Ch. 16.

Wg. Pachtgabe
zu verkaufen
eine Prämienfau-
frucht und zugest.
ein Ackerwagen mit
Aufzug, 4000 Gg.
gegen Eisenfabrik,
Höb. Stroh, Rüben
und sonstiges. Kaufe
bedingten Eber
Hermann Meinen,
Wülfing.

W. M. Busse
Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Waagen und
Gewichte

Rüchenschrank
billig abzugeben.
Kurtzstr. 32, Hof.

Gel. zum 1. 5. 32
Neuerlie
mit etwas Land
Kings. unt. C 992
an die Gef. d. St.

Gebrauchtes
NSU-Motorrad
preiswert zu vert.
Job. Gehlen,
Eisfisch.

Neues Damenrad
a. Lebensm. zu vert.
Kings. unt. C 974
an die Gef. d. St.

Klavier
schwarz, tabel., neu-
verbauter Klang, pr-
wert zu vert. Adressen
zu erfragen in der
Gef. d. St.

Ungebrauchtes
Reizzeug
billig zu verkaufen.
Kreuzstraße 21 I.

Zwei gut erhaltene
kupferne Pumpen
zu vert. oder veräu-
schen gegen Vertel.
Kreuzstraße 10 I.

Zu verkaufen
15jährige Stute
Erich Heinemann,
Dalsper.

Habe noch einen bei Neuenfelde be-
gehenden und einige im Vordersteher Feide
begehende

Weidehämme

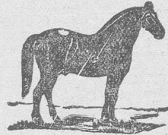
zu verpachten. Zudem noch einige

Dumockweiden

Eisfisch. B. Glaykein, Auktionator.

Rosen

Fr. Witte, Baumgärten. Norderb. III
Brennstr. 4997



Deckstation Langebrügge

Für die diesjährige Deckperiode empfehlen
wir zum Decken

Fuchshengst „Siegfried“

Str. 3413

sowie den

Rapphengst „Göbert“

Erzeugnisse 20 Mark, zahlbar 1. September
Für tragende geworbene Stuten sind 25 Mark
am 1. 3. 1933 nachzusahlen

Fernruf Westerstede 255

Fa. Willy Mönning

bietet an:

Käse war noch nie so billig

Holländer Vollfett 0.66
Holländer Halbfett 0.48

Edamer Vollfett 0.66
Edamer Halbfett 0.48

Tilsiter Vollfett 0.78
Schweizer Käse 1.18

Limburger 0.48

Beabsichtige die in Ostrum bei
der Mühle belegene

Gastwirtschaft

mit Eintritt z. 1. Mai d. J. zu verpachten.
Auf Wunsch kann das bis zu 10 Hektar
belegene werden. Pächter haben sollen
sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Hermann Prull, Ostrum,
Post Sunklofen.

Nähere Auskunft erteilt auch
H. B. H. Mann, Kiste d. e.

3 beste Fettweiden

6, 6 und 2 ha groß, belegen zu Mittbeder-
burg bei Ovelgönne, zu günstigen Be-
dingungen zu verpachten.

Th. Schmidt, amtl. Auktionator,
Großemmer.

Weiden

zu verpachten im Odenbrotter Feld, bei
Ovelgönne, Odenbrotter u. Odenhamm.

Ovelgönne. Carl Kuck, amtl. Aukt.

central-café

heute und morgen

gesellschaftstanz
mit überraschenden, sonntag:
bekanntgabe der Wahlergebnisse
an beiden Tagen verlängerte
polizeistunde.

voranzeige!

mittwoch erbenraten um
eine armbanduhr

Am Sonntag, dem 10. April
im Hofsaal Alt-Obernburg

Gründungsfeier

des

Arbeiter-Pfeifenklub „Blaue Wolke“

verbunden mit Theater und Tanz

Es spielt die Hauskapelle

Anfang 5 Uhr Tanzband 50 Pf.

Der Vorstand. Der Inhaber

Laufen Bekanntheit der Wahlergebnisse
durch Großlautsprecher

ptzhorner Krug

Sonntag

Konzert und Tanz

Kaffeehaus zum Bürgerbusch

Morgen

Konzert und Tanz

Von 10 Uhr an Kundgebung
der Wahl durch Radio

JOHANN FICKEN

Haus Wittekind

Montag, den 11. April, Dienstag, den 12. April
4.30 Uhr. Modentag
8.30 Uhr. Modentag mit anschließend Tanz

Groß-Wiener Modenschau

Fürstin Idanoff und andere Modemodell-
lerinnen zeigen Original-Modelle
Evil. Tanzeinlage Musikbegl. Edmund Stüver

Hüte u. Pelze: Käse vor Mohr; Handtaschen:
Hallerstede; Schmuck: Bardeyck, Horns, Herda,
Sündermann; Handschuhe: Nolte; Frisuren: Reil

Die Vorführungen bedingen Garderobeablage
Eintritt frei!

Achten Sie darauf
daß Ihr Fahrrad



Tornado

Freilauf mit Rücktrittbremse

besitzt!

Tornado gibt erst
den leichten Lauf

Tornado gibt erst
die völlige Sicherheit

Tornado kann durch keine
andere Nabe gleich-
wertiger ersetzt werden

Jedes gute Rad ist mit
ausgestattet

Über 30 Millionen im Gebrauch!

F & S

FICHEL & SACHS A. G. SCHWEINFURT-M.

Alleinige Hersteller:

Gustav Wiemken, Samenhandlung

Oldenburg i. O. Range Straße 71 Telephon 3118

Garten- u. Feldsamen
Klee- und Grassoaten

Pflanzkartoffeln
frühe Zulieferer

Staudenansätze von anerkannter Saatbauteile bei Bieleburg

Krieger- und
Kampfgenosse-
Verein

Tweelbake

Wegen der Wahl ist
unser

Veranstaltung

nicht am 10., sondern
am Sonntag, d. 17.
April, abds. 7 1/2 Uhr,
im Vereinslokal, im
Zahlreichen Ergehen,
bietet

Der Vorstand.

Sämereien

für

Feld u. Garten

fortenrecht u. hochfein.

Wüh. Mehrens

Samenhandlung

Oldenburg i. O.

34 Lange Str. 84

Verzeichnis kostenlos

Neuheit:

Marthammelkohl.

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit

20 Pfund leichter

geworden durch ein einf.

Mittel, welches ich jedem

gern kostenl. mit Frau

Karla Maft, Bremen O. A.

Heute Tanz

Woges Tierpark

Parkhaus Rastede

beliebtes Ausgelsokal

Speisen und Getränke

in altbekannter Güte

H. Münchmeyer

Bümmenfladen Lönneke

Morgen, Sonntag, spielt ab 8 Uhr das große

Basz- und Langobrocker, feine, feine, feine

beim Verbindung 11.30 letzter Auszug, An-
genehmer Familienaufenthalt. Die Wahl-
ergebnisse werden laufend durch Lautsprecher
bekanntgegeben

Nordermoor

Am Himmelstags (6. Mai)

BALL

unter Mitwirkung des Regellubs „Gut Holz“

wozu freudlich einladet

Fr. Diers

Obst- und Gartenbauverein

Montag, den 11. April, abends 8 Uhr,

in d. „Union“ Lichtbilder-Wortung (Land-
schaftsüber aus Oldenburg). Am Mon-
tag, 11. April, vorm. 8 1/2 Uhr, in Rastede:
Unterweisungstour f. Schiffsbesatzung.

Die Mitglieder werden zur Teil-
nahme eingeladen.

Spar- und Darlehnskasse,
e. G. m. H. J., zu Tisseelbake.

Am Dienstag, dem 19. April d. J.,
abends 7 1/2 Uhr, in Mehrens Wirtshaus:

General-Verammlung

Tagessordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Genehmigung der Bilanz u. Entlassung
des Vorstandes.
3. Vernehmung des Reingewinns.
4. Wahl eines Vorstandes und Aufsicht-
smitglied.
5. Abrechnungsbericht.
6. Jahresrechnung und Bilanz liegen beim
Vorstand zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand:
G. Krundland, H. Willenbrock, D. Schütte.

3. Beilage

zu Nr. 96 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 9. April 1932

Heimat, wir sind dein

Nimm auch ein fremdes, schönes Land
Mit seinen Gärten ein, gelingen,
Und freich des Glückes hohe Hand
Wie trübsal über unsre Wangen,

Und grüßt der Himmel blau und klar
Die fremden Wälder und die Auen, —
Ob wir auch immer wunderbar
Die Blumen und das Licht beschauen,

Es wird doch einmal dunkel sein,
Und Schmerzen werden in uns brennen.
Wir müssen, einsam und allein
Zur trauten Heimat uns befehlen.

Dann strömt mit zauberhaftem Klang
Ein Lied aus fernem Jugenbtage,
Und selig wird ein tiefer Drang
Der Heimat uns entgegenragen.

Franz Cingia.

10. Jahresfest des evangelischen Jungmädchenbundes Osternburg

Am Sonntag hat der evangelische Jungmädchenbund unter Beteiligung der Kirchengemeinde und mehrerer auswärtiger Jugendbünde sein zehntes Jahresfest gefeiert. Das Fest begann am Vormittag mit dem Gemeindegottesdienst, bei dem der frühere Leiter des Bundes, Pastor A. H. R. Sch., Genskamm, die Predigt hielt. Der Jugendchor versorgte die Feier durch verschiedene mehrstimmige Lieder, die er unter Leitung eines Mitgliedes des Jungmännerbundes, sorgfältig und eifrig für diesen Festtag eingeübt hatte. Der Chor gab durch Darbietung des Wertes von Engels „Wacht, stehet im Glauben“ das Thema des Tages und darüber hinaus das der zukünftigen Arbeit des Bundes an. Am frühen Nachmittag folgte der Jugendgottesdienst, wiederum durch Chorgesang bereichert und verbunden mit der Wimpelweihe für den Jungmädchenbund und die Jungfrau. Dann zog die Jugend zum evangelischen Gemeindehaus und konnte sich an festlich geschmückter Tafel an Tee und Kuchen, der von den Osternburger Wädern so freundlich gestiftet worden war, fassen. Pastor M. A. Sauer, der Leiter des Bundes, begrüßte die Gäste, die früheren Leiter und Mitarbeiterinnen, die Neuzugeworbenen und verlas die eingetroffenen Glückwünsche. Die Vertreter der geladenen Jugendbünde sagten dem Geburtstagskind Grüßworte. Einige der älteren Mitglieder hatten eine frühere Darstellung der verflochten zehn Jahre des Bundeslebens in Wort und Bild vorbereitet und die erlittenen damit alle Anwesenden. Den Beschluß bildete die Darbietung einer schlichten Sprechstunde unter dem Leitwort: „Mühet euch, ihr Christenkinder!“, in der die jungen Mädchen dem Ausdruck gaben, was sie für ihre Jugendgemeinschaft als Ziel und Kern aller Arbeit wünschten. Am Abend fand man sich im gemüthlichen kleinen Kreis mit der Begründerin des Bundes, Schwester Käthe Weller, zusammen und hörte von ihr noch manches frohe Gesehene aus der ersten Zeit. Am Montag waren die Eltern der Mitglieder, Vertreter des Kirchenrats und der Freundeskreise des Jugendbundes zu einer Nachfeier eingeladen, beim sie alle hätte der Platz am Sonntag nicht ausgereicht. Es war dies der erste Osternabend, den der Bund in seinen eigenen schönen Räumen veranstalten konnte. Ein Teil des Festprogramms vom Tage zuvor wurde wiederholt. Die größte Freude veranlaßte aber alle Anwesenden der Vertreterin des Bundesrats, Fräulein Hedwig Weller, die unter Zugrundelegung der Jahreslosung des Reichsverbandes: „Einmal dem Herrn ein neues Lied, singet mit Freunden vom Sieg!“ von ihren vielseitigen, frohen und tiefen Erlebnissen mit der Jugend des ganzen deutschen Vaterlandes, auch mit der jenseits der Grenzen, erzählte.

Amulett-Fund in Mergen

Rein Graben wurde auf der Oberfläche eines Gartens an der Gengen Straße ein ovaler (45 x 30 Millimeter) Anhänger aus Messingbronze gefunden. Die Prägung ist höher erhalten als eine Münzprägung und verhältnismäßig gut erhalten. Leider sind vier klein gehaltene Buchstaben — wahrscheinlich Name des Prägeortes oder des Verfertigers — nicht mehr lesbar.

Die Vorderseite des Amuletts stellt die gekrönte Gottesmutter mit dem, ebenfalls mit Krone geschmückten, Jesuskinde auf dem Arme dar. Das aufgearbeitete Relief ist umgeben von den Worten „Advocata Drepanum“, d. h. „Beistand der Schwangeren von Drepanum“. Drepanum ist die heutige Hafenstadt Trapani bei Palermo an der Westspitze von Sizilien.

Die Rückseite zeigt den heiligen Benedikt in der Rechten das Kreuz, in der Linken ein eiläufiges Kestel haltend, welches das — auch heute noch von dem Benediktinerorden geführte — Benediktinerkreuz mit den Buchstaben O.S.M. auf dem Längsbalken und N.D.S.M. auf dem Querbalken darstellt. Zu Füßen des Heiligen steht — wie gewöhnlich bei seiner Darstellung — eine Taube. Die ganze Prägung ist umschrieben mit ORVX S. P. BENEDICTO, d. h. „Kreuz des heiligen Vaters Benedikt“.

St. Benedikt-Medaillons gibt es bis auf den heutigen Tag. Aus dem freien Felde des seit der Reformation rein evangelischen Dtes Mergen wird man während der letzten vierhundert Jahre kaum einen Träger des Amuletts, der es hätte verlieren können, anzunehmen haben. Die Be-

arbeitung und der Stil des Stüdes lassen zwar eine unbedingt zuverlässige Zeitbestimmung nicht zu, deuten jedoch auf die Zeit vor 1500 hin.

Der Benediktinerorden ist durch die Erhaltung der geistlichen und römischen Kläster, durch Schulen, Handwerk, Bauen, Wohnungen und Landwirtschaft bis ins Mittelalter hinein der Erzieher Europas gewesen. Auch im Oldenburgischen besaß er Niederlassungen, deren Beziehungen bis ins Stad- und Amtsbürgerland reichten. Das Benediktinerkloster Kasse hatte zum 1270 die friesischen Güter abgehoben, behielt aber noch weiterhin das Kirchenpatronat über Edwörden. Die Klosterleuten von Kasse, ein den Benediktinern verwandter Orden, waren die Herren von diesen Gütern in Edwörden und hatten weiter nördlich an der späteren Witterbenedersburg bei Brate und bei Schwei Güterbesitz; ihr Interesse mag auch bis Mergen gereicht haben. Und die Benediktiner von St. Paul in Bremen besaßen Meiereien in Sammelwörden und Garrien und ein Zehntenrecht in Golzwarden; einer nicht sicher bewiesenen Annahme gemäß sollen sie seit 1423 eine Ordensniederlassung in Mergen unterhalten haben, an deren Stelle 1505 von Al. Wöhring (Christians) aus dann das Karmeliterkloster gegründet wurde. Der Möglichkeit, daß ein Benediktiner auf einem Ader bei Mergen sein Amulett verloren hat, gibt es, ist doch das uralte Mergen eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Mutter- und Hauptkirche

des friesischen Gebietes, an der schon Willhard, der erste Bischof von Bremen (um 800), gewirkt haben soll und von der schon 1220 die Zugehörigkeit einer Anzahl Kirchprengel erwähnt wird. Die merkwürdige Amulett-Prägung, die Bezug auf die sizilianische Stadt Trapani nimmt, läßt die Annahme zu, daß das Stüd einem aus Italien stammenden Knecht zuhört oder daß es auf einer Wallfahrt oder Kreuzfahrt vom Mitteländischen Meere an die Nordsee Küste gelangte.

Das Amulett selbst ist ein ähnlicher Fund und bekannt, der vor jetzt Jahren in einem Garten an der Gassenflucht in Nordenham gemacht wurde. Es handelt sich um eine ebenfalls gut erhaltene messingbronze 54 x 59 Millimeter große viereckige Heiligentafel. Die Prägung stellt einen legendenbärtigen Mann mit Stola und Heiligenschein dar, der umgeben ist von vier Heiligen in kleinerer Wiedergabe; zwei von ihnen sind, zwei schweben in den Wolken. Durch die Letztern. Der Rand ist hochgerahmt in byzantinisch-byzantinischen Rahmen eines Bildes. Hierdurch und durch die typisch slavische Darstellung des Heiligen mit starken Stirnfalten ist die russische oder südslawische Herkunft der Arbeit unzweifelhaft zu erkennen. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß ein russischer Kriegsgefangener den schönen Talisman verloren und seinen Verlust wahrscheinlich sehr bedauert hat.

Landgerichtspräsident Friedrich Bothe 70 Jahre

Am heutigen Tage feiert der Landgerichtspräsident Friedrich Bothe sein siebenzigstes Lebensjahr und scheidet damit zum 1. Mai d. J. infolge Erreichung der Altersgrenze nach 41jähriger Tätigkeit aus dem Oldenburgischen Staatsdienst aus. Am 9. April 1862 auf Gut Eshausen bei Wiefenbühren in Vönn und Berlin und wurde im Mai 1881 als Amtsrichter in Jever in den Oldenburgischen Staatsdienst übernommen. Von 1892—1895 war er Auditor in Wehra, von 1895 bis 1896 Amtsrichter in Emden, von 1896—1902 Amtsrichter in Oldenburg und von 1902—1908 Oberamtsrichter in Oldenburg. Während seiner in der Folge beim herzoglichen Landgericht zum Landgerichtspräsidenten beim Landgericht Oldenburg befördert, obwohl er bis dahin niemals bei einem Landgericht als Richter tätig gewesen war.

In dieser Stellung und auch späterhin, als im Jahre 1930 seine Ernennung zum Landgerichtspräsidenten erfolgte, ist er vorwiegend mit Strafsachen befaßt gewesen, deren Geschichte und vorbildliche Erledigung ihm nicht nur die Anerkennung seiner Kollegen, sondern auch weite Kreise der Bevölkerung eingetragen hat. Ausgespart mit unerschütterlicher Geduld gerade dieses Rechtsgebietes und sicherem Rechtsgefühl, hat er von außen kommenden Einflüssen unzugänglich, mit scharfem Verstand begabt, unparteiisch, wenn nötig streng, jedoch auch mit Verständnis für die Umstände, aus denen die Straftat geboren und die Verantwortlichkeit der Angeklagten, hat er alle Jahre als Vorsitzender der Strafkammer und des Schwurgerichts seines schweren Amtes unermüdet gewirkt und seine besten Kräfte dem ihm liebgewordenen Berufe gewidmet. Selbst die umfangreichsten und verwickeltesten Strafsachen entwirrt sich spielend unter seiner geschickten Verhandlungsführung. So war er der Führer, und niemals gelang es auch dem begabtesten Verteidiger, ihm das Recht aus den Händen zu winden, immer brachte er trotz Erschöpfung des Prozeßstoffes die Sache in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Abschluß; jug. Montreprozeße waren unter seiner Leitung ausgeglichen. Große Kosten hat er hierdurch dem Staate erspart.

Aber nicht nur der Oldenburgische Staat als Hüter der Rechtspflege, sondern auch die Allgemeinheit ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Trotz strenger Aufassung seiner Berufspflichten erwiderte sich sein Interesse keineswegs in der Jurisprudenz. Von Hause aus hochmusikalisch und das Klavier selbst mit anerkannter Virtuosität ausübend, hat Bothe an dem Musikleben Oldenburgs stets regen Anteil genommen. Die Hofkapelle und das Landesorchester hatten in ihm einen ständigen Gast. Im Februar 1919 war er einer der Mitgründer des Musikvereins, welcher später in den Oldenburgischen Singverein aufging. Dieser hat in ihm bis heute einen jungen Mann, der sich nicht nur für die Musik, sondern auch für die Kultur der Allgemeinheit interessiert, mitausübendes Mitglied.

Sein großes literarisches Interesse hatte ferner zur Folge, daß schon 1920 in den Vorstand der Kommission für die Angelegenheiten der Landesbibliothek berufen wurde. Auch hier hat Bothe vorbildlich gewirkt, wie auch die Kulturschaffung, deren Vorstandsmittglied er noch heute ist, in ihm stets einen eifrigen Förderer der Interessen des Lesepublikums hatte. Allgemein bekannt dürfte auch sein, daß die Natur und die Landschaften der fernsten Lande sein. Mit einer kleinen Schaar Verehrer, zu denen regelmäßig auch der jüngste Leser zu sich verlorbene Oberregierungsrat Weber gehörte, benutzte er seine Urlaubszeit regelmäßig zu weiten Reisen innerhalb oder außerhalb Deutschlands. Sei es nun die Pfalz, sei es Südtirol, sei es die hohe Tatra, überall suchte Bothe durch Aufnahmen mit Land und Seilen sein Wissen zu vertiefen und neue Anregungen zu finden, um dann frisch geladert von neuem seinen Beruf voll auszuüben. Auf seine Anregung hin wurde dann auch die Oldenburgische Section des Deutsch-Scandinavischen Alpenvereins gegründet, deren Vorsitzender er lange Jahre war und deren Ehrenvorsitzender er noch heute ist.

Daß eine solche geistig interessierte Persönlichkeit auch weiterhin trotz der Mühe des Alters seine Verbrieblung finden wird, ist uns nicht zweifelhaft. Wir wünschen dem Jubililar in weiterer förderlicher und geistiger Tätigkeit noch viele Jahre ungetrübter Lebensfreude.

Sicherstellung der Volksernährung 1932

Oldenburg, 9. April.
Der Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer hat in seiner letzten Sitzung sich eingehend mit der Sicherstellung der Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes für 1932 beschäftigt. Er ist sich der großen Gefahr bewußt, die dadurch entstehen kann, daß, hervorgerufen durch unzureichende Anwendung von künstlichen Düngemitteln, der Ernteertrag des deutschen Bodens so zurückgeht, daß eine erhebliche Einfuhr von Brotgetreide aus dem Ausland zur Ernährung des deutschen Volkes notwendig wird. Es ist aber die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß zur Beschaffung des notwendigen Brotgetreides dann nicht genügend Devisen vorhanden sind, und dadurch die große Gefahr einer Hungernot in Deutschland besteht. Auf verschiedene Anträge, sowohl von politischer Seite als auch aus der Landwirtschaft heraus, glaubt der Vorstand der Oldenburgischen Land-

wirtschaftskammer jedoch zur Zeit keinen besseren Weg zeigen zu können — obwohl ihm voll bewußt ist, daß dieser Weg durchaus nicht vollkommen ist — als auf die Verordnungen des Reichspräsidenten zur Sicherung der Frühjahrsernte und Saatgutversorgung vom 23. Januar 1932 hinzuweisen. Würden noch jetzt weitergehende Maßnahmen eingelegt, so dürften diese zur diesjährigen Ernte nicht mehr wirksam werden. Der Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer ist sich aber ebensovoll bewußt, daß eine große Gefahr noch darin besteht, der Landwirtschaft noch weitere Kredite aufzubürden. Auf jeden Fall muß die oldenburgische Landwirtschaft ihr Teil dazu tun, um die diesjährige Brotgetreideernte sicherzustellen, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch zur Beschaffung der nötigen Kreditsummenmittel der Ernteüberschuss, der nicht zur ordnungsmäßigen Fortführung des Betriebes notwendig ist, verpfändet werden muß.

Nachpreisrichtlinien

Entsprechend einem Beschluß des Landtages des Freistaates Oldenburg wurde die Oldenburgische Landwirtschaftskammer ersucht, gemäß § 1 Absatz 2 der Reichsnachschußordnung in der Fassung vom 23. April 1925 in Verbindung mit § 14 der Oldenburgischen Ausführungsverordnung zur Nachschußordnung in der Fassung vom 2. September 1925 Nachpreisrichtlinien zu erlassen. In verschiedenen Kommissions- und Sonderausschüssen wurde eingehend über den Erlass von Richtlinien verhandelt. In der Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer am 6. April d. J. wurden nunmehr folgende Richtlinien für das Wirtschaftsjahr 1931/32 und für die März- und Moor-

Die Landwirtschaftskammer gibt als Richtlinien folgendes heraus: Die Friedensbucht 1931/32 wird von den örtlichen Schiedsstellen festgesetzt, evtl. mit Hilfe des Einheitswertes 1928. Die Abzüge hiervon können betragen für geschlossene Ernte bis 20 Prozent. Bei Staatsanbieten kann statt des Friedensbuchtwerkes der Vorjahresbuchtwerkes zugrunde gelegt werden mit den obengenannten Abzügen. Diese Richtlinien gelten nur für das Wirtschaftsjahr 1931/32.

Mehr als 50 Prozent von der vereinbarten Bucht kann der Abschlag nicht betragen.

In Streitfällen bei Staatsanbieten zwischen Verpächter und Pächter ist in erster Linie der Spruch des örtlichen Nachschußausschusses maßgebend. Auch hier ist grundsätzlich vom Friedensbuchtwerkes auszugehen. Ein betragsmäßiger Prozentsatz eines Abzuges kann bei der veranschlagten Nutzung und Ausnutzung nicht angegeben werden.

Über Richtlinien für den Süden wird demnächst noch eine Kommission in Wehra berufen.

Alte oder gerechliche Wähler

werden durch Kraftwagen unentgeltlich zum Wahlraum gebracht / Anruf Oldenburg 2484 Der Hindenburg-Ausschuß Oldenburg

Die Unterschlagungen in der Gemeinde Hasbergen

Eine Eingabe an den Oberstaatsanwalt

Die Bürgerliche Fraktion des Gemeinderats Hasbergen hat folgende Eingabe an den Oberstaatsanwalt in Oldenburg gerichtet:

Die Bürgerliche Fraktion des Gemeinderats der Gemeinde Hasbergen bittet den Herrn Oberstaatsanwalt im Interesse der Gemeindebevölkerung, auf folgendes sein besonderes Augenmerk richten zu wollen:

Wie dem Herrn Oberstaatsanwalt gewiss bekannt, haben die beiden Betriebsmonteure der Elektrizitätszentrale in großem Umfang Unterschlagungen und Nichtentgeltlichkeitsbegangen. Bei beiden Betriebsmonteuren sollen bei den Abrechnungen schon früher sehr große Fehlbeträge gewesen sein. Bei Monteur Schneider hat der Gemeindevorsteher diesen Tatbestand zugegeben. U. E. hätte der Gemeindevorsteher schon damals Sicherungsmassnahmen treffen müssen und dem Gemeinderat bzw. der Kantonsrat für die Elektrizitätszentrale eingeleitet Kommission darüber Mitteilung machen müssen. Es wäre zu unteruchen, ob der Gemeindevorsteher in seiner Eigenschaft als oberste Polizeibehörde der Gemeinde und als Amtsperson nicht verpflichtet gewesen wäre, derartige Unregelmäßigkeiten ordnungsgemäß anzugehen. Der Gemeindebote Wrenns, der auch Steuerrückstände eintrug, hat Mitte vorigen Jahres schon in dieser Sache Fehlbeträge von etwa 500 RM gehabt. Der Fehlbetrag ist wieder gedeckt worden. Es wäre auch hier zu unteruchen, ob Unterschlagung vorlag, und ob der Gemeindevorsteher nicht verpflichtet gewesen wäre, hier Meldung zu erstatten. Jetzt, in letzter Zeit, hat sich wieder ein Fehlbetrag

betreffend gehobener und nicht abgeführter Steuerbeträge durch den Gemeindeboten in Höhe von rund 500 RM gezeigt. Der Fehlbetrag ist ebenfalls wieder gedeckt. Es wäre zu prüfen, ob andere dem Gemeindeboten Wrenns, der selbst vermögenslos ist, Hilfeleistung geleistet haben und ob hier nicht auch Unterschlagung vorlag und ob, da es sich um einen Wiederholungsfall handelte, der Gemeindevorsteher nicht besonders verpflichtet gewesen wäre, in seiner Eigenschaft als Amtsperson, hier Anzeige zu erstatten. Dem Gemeinderat hat der Gemeindevorsteher von sich aus keine Mitteilungen über Unterschlagungen oder Unregelmäßigkeiten irgendwelcher Art gemacht. Es wäre auch zu unteruchen, ob der Gemeindevorsteher in den Fällen Theis und Schneider nicht haftpflichtig gemacht werden könnte. Die Bürgerliche Fraktion hat schon vor einem halben Jahre im Gemeinderat die Einführung eines Niederlassungsausschusses beantragt, der die Wirtschaftsprüfung beantragt und hat schon damals die Gefährlichkeit und Unklarheit antizipiert. Handlungen des Gemeindevorstehers angezweifelt. Wir bitten den Herrn Oberstaatsanwalt, eine Untersuchung einzuleiten zu wollen und den Gemeindevorsteher vorläufig von seinem Amte entheben zu lassen, bis eine Klärung der ganzen Angelegenheit erfolgt ist.

Als Mitglieder des Gemeinderats sind wir verpflichtet, nach bestem Wissen und Gewissen die Interessen der Gemeinde und ihrer Bevölkerung zu vertreten. Wir müssen darum um Untersuchung und Klärung der ganzen Sachlage bitten.

Das Heimat-Sportprogramm des Sonntags

Fußball

Am Ort findet morgen das rückständige Punktspiel DSG. gegen Aurich seine Fortsetzung. In Cloppenburg empfängt der Fußballverein die Rastportler zum Gesellschaftsspiel, um sich auf die Auswärtsspiele vorzubereiten. — Der Wilhelmshavener Sportverein beginnt bereits mit den Spielen um den Aufstieg in die Oberliga, Roland aus Delmenhorst ist der erste Gegner. Das Treffen steigt auf dem WSB-Platz in Wilhelmshaven. — In den unteren Klassen gehen die Punktspiele ihrem Ende zu; es fallen einige wichtige Entscheidungen.

Punktspiele

Riga DSG — Aurich

Das heutige Zeit ausfallende Punktspiel findet morgen nachmittags auf dem Friesenplatz an der Krahbergstraße statt. Wenn auch die Entscheidungen in der Klasse gefallen sind, so geht es für die Mannschaften um die Platzierung in der Tabelle. Zudem hat der DSG. Gelegenheit, seine in der Herbstserie in Aurich erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Da auf der anderen Seite die Auricher durch einen Sieg ihren Tabellenplatz verbessern können, werden sie um den Sieg kämpfen und sich nicht so leicht schlagen lassen.

Der Beginn ist aus der Anzeige ersichtlich.

Riga WSB — Roland Delmenhorst

Der Meister unserer Staffel, der WSB., empfängt vor eigenem Anhang den Meister der Bremer Staffel, Roland Delmenhorst, zum Kampf um den Aufstieg in die Oberliga. Nach zwei Jahren haben die Auricher Gelegenheit, ihre Zugkraft zur ersten Klasse wieder zu erlangen. Leicht wird es nicht sein. Da wir die Delmenhorster jedoch für den leichtesten der Gegner halten, dürfte unser Meister ein Sieg auf eigenem Platz gelingen.

Folgende Punktspiele stehen in den unteren Klassen auf dem Programm:

Rastport 2 — WSB 3

Beide Mannschaften erleben ihr letztes Spiel, das die Entscheidung um die Führung in dieser Staffel bringen soll. Die alten Herren vom WSB. werden hier alles hergeben müssen, wenn sie siegen wollen. Für die Rastportler genügt bereits ein Unentschieden für den ersten Platz. Der Ausgang ist völlig ungewiss.

Wahlhorn 1 — Gfen 1

Die Wahlhorne dürfen selbst auf eigenem Platz ihrem Gegner nicht geschwächen sein.

Wahlhorn 3 — Rastport 4

Die Wahlhorne müssen beide Punkte schaffen, wenn sie sich nicht die Führung verschleppen wollen.

DSG. 7 — DSG. 8

Um die Punkte streiten sich die beiden untersten Mannschaften des DSG. Die Wite hofft durch einen Sieg zu den ersten Punkten zu kommen. Wenn das nur gut geht!

Gesellschaftsspiele

Gesellschaftsspiele

Wir trauen den rührigen Beobachtern einen Sieg zu.

Bequemor 3 — Bequemor 2

Auch hier ein Vereinstuntenkampf; die Zwote will bestimmt gewinnen.

Gesellschaftsspiele

Gesellschaftsspiele

Die Odenburger folgen einer Einladung der Münsterländer zum Gesellschaftsspiel nach Cloppenburg. Da der Rennplatz nicht mehr zur Verfügung steht, steigt die Begegnung auf dem alten Marktplatz. Für die Rastportler heißt es kämpfen, wenn sie dort siegen wollen, die Münsterländer werden bestimmt ihre letzte Niederlage wiedergutmachen wollen.

Rastport 3 — Vittoria 2

Rastport 3 — Vittoria 2

Obwohl hier ein Vereinstuntenkampf; die Zwote will bestimmt gewinnen.

Gesellschaftsspiele

Gesellschaftsspiele

Auf dem Saarensich steigt der zweite Handballspieltag des Odenburger Turnaus zur Ermittlung der Gaumeisterschaften in der A- und der Jugendklasse. Damit jede Mannschaft am

Sonntag nur zwei Spiele durchzuführen braucht, haben in der A- und der B-Klasse Auswärtsspiele festgelegt, so daß auf dem Saarensich in jeder Klasse nur die vier stärksten Mannschaften des Odenburger Turnaus um den Meistertitel ringen werden. Es sind also hochinteressante Spiele zu erwarten.

Ueber die Aussichten der Mannschaften in den einzelnen Klassen lassen sich auf Grund der Resultate der Vorspiele Anhaltspunkte gewinnen.

In der A-Klasse find beteiligt: Sportfreunde Oldenburg, Zahn Delmenhorst, Dab. Barel und W. Cloppenburg. In den Vorspielen gewonnen: Zahn gegen Barel 7:3, Sportfreunde gegen Delmenhorst 5:2 und Zahn, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

Kirchliche Nachrichten

Sonntag Misericordias Domini, den 10. April 1932

Samstagsabend, 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Rabe, Amdenhorst. 1. Christi I. erlitten; 2. Nun bitten wir den heiligen Geist (Wach); 11.30 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Döber.

Die Samstagsfeier wird während des Sommerurlaubes an allen Sonntagen nachmittags von 3 bis 7 Uhr offengehalten. Unterhaltungsabend, 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Rabe. 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Rabe.

Gemeinschaftsabend, 8.30 Uhr Gottesdienst: Rastport und Dab. Barel. 1. Nun bitten wir den heiligen Geist (Wach); 2. Komm, o komm, du Geist des Lebens; 11 Uhr Abendgottesdienst.

Bereitschaft der Gemeindeführer: 10.11 Uhr vormittags. Die Verwaltung der Kirchgemeinde befindet sich im Hause Pastor Dr. Schilling. 1. Nun bitten wir den heiligen Geist (Wach); 11.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Rabe. 1. Christus I. erlitten; 2. Nun bitten wir den heiligen Geist (Wach); 11.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Rabe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Katholische Kirche Odenburger (St. Marien). 8 Uhr: St. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe; 7 Uhr: St. Messe; 9 Uhr: St. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: St. Messe mit Predigt; 3 Uhr: St. Messe.

Die Zeitung — ein treuer Freund!

Durch die Häufung der Frühjahrsarbeiten auf dem Lande ist der Landmann sehr oft verhindert, die Marie zu besuchen, um sich über Getreide, Vieh- und sonstige Warenpreise sowie andere für ihn Lebenswichtige zu informieren. Gerade jetzt ist es notwendig, sich für den Einkauf des Saatgutes der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, für Schädlingsbekämpfung, für Einkauf von Kunstdünger usw., für alles, was ein Landmann wissen muß, den seinen Betrieb wirtschaftlich zu führen befreit, auf den Landmann zu verlassen. Das Heimatblatt ist in diesen Dingen ein guter Freund und die vielseitigste und dabei billige Quelle der Belehrung. Darum treue um treue! Das Heimatblatt sollte auch im Frühjahr und Sommer ein willkommenes Bote in den Familien der Landwirte sein!

gens gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen.

In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

gen gegeneinander kämpfen müssen, und der Unterlegende ausscheidet, wird es schon gleich in diesem Spiele heiß hergehen. Der Sieger sollte sich in der Entscheidung, in der man als Gegner Cloppenburg erwartet, knapp durchsetzen. In der B-Klasse hatten die Rastport und Delmenhorster folgende Ergebnisse: Cloppenburg gegen Dab. Barel (7:3), Rastport gegen Delmenhorst 5:2, Delmenhorst gegen Barel 3:1, während Cloppenburg in den Vorspielen gescheitert war. Von Cloppenburg ist jedoch bekannt, daß es gegen starke Delmenhorster Mannschaften gute Resultate erzielt hat. Die Zielfarbe scheint ziemlich ausgeglichen zu sein. Man wird jedoch mit der Annahme nicht scheitern, daß die Entscheidung zwischen Sportfreunde und Zahn Delmenhorst liegen wird. Die Spielstärke der B-Klasse ist bekannt und oft erprobt. Die Delmenhorster dagegen bringen die gute Rastport Mannschaft glatt zur Strecke. Da beide beiden Mannschaften gleich mor-

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie

ZIEHUNG DER 1. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932

Über 114 Millionen RM Gesamtgewinne

39 PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

Unterhaltung und Wissen

Nummer 96 / Sonnabend, 9. April 1932

Unterhaltungsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Stunden mit Goethes Faust

Vier Vorträge von Oberstudien-Direktor Vortfeldt

II. Abend

Die beherrschende Gestalt der zweiten Vortragsveranstaltung ist Mephistopheles. Nirgends läßt Goethe Witz und Geist heller aufleuchten als in den Szenen, die sich mit ihm beschäftigen. Das Geistreiche, Spirituelle ist ihr wesentliches Moment.

Wer aber ist denn dieser Mephisto? — Die Erschöpfung läßt sich nicht ohne weiteres definieren; auch hier wieder scheitern die gelehrten Auslegungen dieses am Ziel vorbei. Ist er ein Elementargeist? — Ja; denn er findet sich im Gefolge des Erdgeistes ein. Und auch wieder nein: die Verleumdungsformel der Elementargeister, die Faust auf ihn anzuwenden will, vermag: „Keines der Tiere steht in dem Tiere.“ Ist er der Teufel? Wiederum ja und nein. Er stellt sich der halb als Elementargeist und halb als zivilisierter Teufel.

Aber auch das genügt noch nicht zu seiner Erklärung. Er erklärt sich selbst als einen „Teil der Kraft, die anfangs alles war“, und anschließend als den „Geist, der stets verneint.“ Faust wiederum reißt ihn an als „des Chaos unverblichen Sohn.“ Damit ist das Rätsel des Mephisto deutlich und klar gelöst: Es ist der verführerische Gegenstand zum Kosmos; er ist — dem Licht gegenüber das Nichts, dem Licht gegenüber die Finsternis, gegenüber der Idee die Materie; er ist als Gegensatz zum Schöpfer der Vernichter, zur Liebe der Haß, zur Schönheit die Häßlichkeit, zum Keinen der Schmutz, zum Guten das Böse, zum Leben der Tod. Und Gott gegenüber ist er der Zufall. Als Diener des Erdgeistes ist er zugleich ein Handlanger Gottes wider Willen.

Handelnd greift er zwar ein in die Geschicklichkeiten; aber nur äußerlich als der Kuppeler, der der Verführer. In Wirklichkeit bleibt Erden selbständig, sie hält sich außerhalb seines Kreises. Bedinglich in drei Szenen des ersten Teils ist er unbedingt führend: in Auerbachs Keller, der Hengstenbergs und der Walpurgisnacht. Welche Stellung nehmen diese drei Szenen in der Gesamtidee ein?

Sie sind Stadien der Weltfahrt, auf der Mephisto Fausts Seele in den Sumpf ziehen will. Diese Weltfahrt beginnt in Auerbachs Keller. Es ist bezeichnend, daß Faust sich hier, abgesehen von zwei kurzen Worten am Anfang und Schluß, völlig teilnahmslos verhält. Der erste Versuch Mephistos ist damit gescheitert. — Auch in der Hengstenbergschen Szene wird Mephisto, aber nicht Faust in seinem Element. Doch zeigt dieser sich schon mehr interessiert, wenn auch rein äußerlich. Fesselt ihn immerhin eines: Das Bild der Schönheit im Zauberspiegel.

An der Walpurgisnacht aber nimmt Faust derart persönlich teil, daß uns um seine Seele bangen könnte: Er findet Gefallen an dem östlichen Treiben. Gerecht wird er durch Gretchen, die ihm inmitten des tosen Hengstenbergs als ferne Witten erscheint.

*

Ihre Fortsetzung erfährt die in diesen drei Stationen begonnene Weltfahrt im zweiten Teil. Wir sind am Kaiserhof — in der großen Welt, oder auch in der Welt der Großen. Auch hier wieder hat Mephisto die Führung, denn unter äußerem Glanz verbirgt sich die Fäulnis.

Arbeitsnot vor 5000 Jahren

Die Pyramiden als Arbeitsbeschaffungs-Programm

Das tragische Schicksal der Arbeitslosigkeit lastet nicht erst auf uns; es bedrohte auch schon in fernster Vergangenheit das Schicksal der Massen. Wenn wir heute die ägyptischen Pyramiden, diese großartigen Bauwerke der Welt, bewundern, so dürfen wir mit aller Wahrscheinlichkeit annehmen, daß wir hier zugleich die unbegründeten Denkmäler einer Zeit gewaltiger Arbeitslosigkeit vor uns haben.

Zu dieser Ansicht ist man erst auf Grund der neuesten Untersuchungen gekommen, die durch die jüngsten Forschungen sowie durch den Vergleich von Inschriften und Sagen gewonnen wurden. Früher meinte man dazu, in den Pyramiden zeigten der schlechten Zeiten zu, die damals das Volk bedrückten; heute aber gewinnt die Anschauung an Wahrscheinlichkeit, daß die Pyramiden nicht die Ursache, sondern die Folge einer Arbeitsnot waren, und daß sie das großzügigste Arbeitsbeschaffungs-Programm darstellen, das wohl jemals erfunden worden ist.

Die Gerüchte, die auf Verschüttung zu vieler mühsamer Hände führen mußten, waren in der glücklichen — oder auch unglücklichen — Lage, sich auf einen bestimmten Zeitraum einstellen zu müssen, denn ein Drafel hatte verständlich, der göttliche Wille sei, daß Ägypten 150 Jahre lang vom Elend heimgesucht werden solle. Der Pharao Chephren, der damals regierte, hatte sich also mit seinen Maßnahmen auf lange Sicht einzurichten. Das Problem aber war daselbe wie heute: man mußte die Arbeitslosen ernähren und Arbeit für sie finden. Chephren tat beides, als Verdiente aus den 42 Bezirken seines von etwa sechs bis zehn Millionen Menschen bewohnten Reiches kamen, daß zahlreiche kräftige und brauchbare Menschen hungerten, weil sie nichts zu tun hatten. Sie brauchten nicht mehr als die drei einseitigen Wahlen täglich, die ihren Hunger stillten. Da es in Ägypten nie kalt war und auch fast nie regnete, so brauchte man sich um Unterfrucht und Kleidung keine Sorgen zu machen.

Aber was für Arbeiten sollte man diesen Heeren von Müßlingen aufgeben? Zunächst mag der Pharao wohl Verbesserungsanlagen ausfindig haben, aber als noch immer große Scharen von Untätigen übrig blieben, mußte er zwischen kriegerischen und friedlichen Zwecken wählen. Er hätte sein Heer vergrößern, seine Nachbarn mit Krieg überziehen und im Falle des Sieges reiche Beute einbringen, im Falle der Niederlage dagegen sich wenigstens von einer Menge hungeriger Wunden befreien können. Er entschied sich jedoch für eine friedliche Arbeitsbeschaffung, und da es Wegebauten im damaligen Ägypten kaum gab, so blieb nur die Errichtung eines riesigen Grabdenkmals zu seinen Ehren

Soll Faust in diesem Reich untergehen, soll es Mephisto gelingen, ihn auf das Faubert zu werfen, das heißt: seine Seele in Niedrigkeit verkommen zu lassen? — Nein.

Das ganze Treiben am Kaiserhof spielt im Mummenschanz. Auf dessen Höhepunkt erscheint Faust als Pluto, als Gott des Reichums auf einem Wagen. Hinter ihm Mephisto als Personifikation des Geizes, vor ihm der Knabe Lenker. Dieser bezeichnet sich selbst: „Bin die Verschwendung, bin die Poésie,“ und Faust-Pluto nennt ihn: „Geist von meinem Geiste“ und grüßt ihn als „lieben Sohn.“ Durch diese nahe Verbindung ist Faust zum andern Male herausgehoben aus dem ihn umgebenden niedrigen Treiben.

Das Ziel der Dichtung aber hat bereits die Uebergangsszene angegeben: Fausts Erwachen in einer freien und schönen alpinen Landschaft. Die Nacht zwischen Dämmerung und wieder Dämmerung, die er hier am Rufen der Mutter Erde verbringt, ist nach Ansicht des Vortragenden in unmittelbarem Anschluß an den ersten Teil als die Nacht nach der Hinrichtung Gretchens anzusehen: „Du Erde wartest auf diese Nacht beßner.“ Nun aber ist diese Nacht vorbei, Fausts Inneres wird durch gute Gezeiten gereinigt von dem unendlichen Grauen des hinter ihm liegenden, nun in Vergessenheit gesunkenen Tages; Um farbigen Abglanz hat er das Leben. An diese Szene knüpft damit später, am Schluß des Dramas der Chorus mystisch an: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis.“ So aufgefaßt stellt sich der große Monolog als ein Januskopf dar; das eine der beiden Gesichter schaut zurück in die Vergangenheit, das andere in die Zukunft. Und dies geschieht in der Form einer großartigen Naturhymne, in Ueberrichtung des Naturphänomens in das sittliche Erlebnis.

Die besondere Eigenart des zweiten Teils, den Goethe selbst weit über den ersten stellte, beruht auf der Aufhebung von Raum und Zeit. Von den ägyptischen Pyramiden bis in Goethes eigene Epoche hinein (1827) durchwandern wir alle Entwürfungen der Geschichte. Dennoch aber ist alles Gegenwärtig. — Und wie die Zeit so die Wirklichkeit: nirgends ist sie näher charakterisiert, nur allgemein wird sie angegeben; und nirgends ist sie von Einfluß auf die Handlung. Nicht anders verhält es sich auch mit den Personen: Persönlichkeit erfährt nur, insofern ihr eine symbolische beziehungsweise allegorische Bedeutung eignet. —

Auch dieser zweite, die große Gesamtidee in klarer Erkenntnis und aufschaulicher Einwirkung heraushebende und hinreichende Vortragsabende zeigt Vortfeldt mit dem gewaltigen Stoff, den er in einer nicht minder fesselnden wie überzeugenden Darstellungsform zu vermitteln vermag, geistig und fesselt vernehmlich. Zudem er ihn bis ins Letzte und Tiefste hinein beherzigt, gelangt es ihm in geradezu vorbildlicher Weise, die Schar seiner noch zahlreicher gewordenen, Führer in einer allgemein und leicht fasslichen Ausbeutung in das Verständnis der überaus schwierigen Materie einzuführen. Noch einfacher, volkstümlicher, dabei von fester wissenschaftlicher Grundhaltung, aus fester der Gedankengestalt der einen Kosmos umschließenden Fäulung gar nicht ausgeglichen werden. So darf man bei beiden folgenden Abenden, die in der Erörterung des Helena-Geschickes, in der Beschäftigung mit dem ästhetischen Ideal, dem ethischen und dem religiösen Problem auf die Höhe herausführen sollen, voller Spannung entgegensehen.

A. Wi.

Jedermann bei der Versammlung

Von Heinz Schepf

Unsere Zeit steht im Zeichen der Versammlungen. Wo ein Mundwerk ist, versammeln sich die Leute. Was mit Zehenmeilenstiefeln dahinjährt, begibt sich zu einer Versammlung, wo einige laut debattierend daherkommen, führen sie von einer zur nächsten. Und um für was sich alles oft versammelt, das geht auf kein Plakat mehr. Der Wirtschaftler findet zu wenig, um als Versammlungstafel zu genügen, der freie Sinnel muß herhalten, darunter sich Massenversammlungen entfalten können. Der Mensch von heute kennt nur eine Freiheit: die Versammlungsfreiheit.

Die Politik ist die Mutter der Versammlung, das eingeschriebene Mitglied ihr liebste Kind. Aber auch in die unpolitische Versammlung strömt der Zeitgenosse, gleichviel welche brennenden Fragen zur Diskussion stehen. Man trifft kaum jemand mehr bei seinen Gefährten, daher auch die vielen — Gläubigerversammlungen.

Man will ja, V. zu seinem Schneider. Aber der ist in der Versammlung der Konfessionäre, wo es hitzig hergeht; der Bauer Michel befindet sich bei der Milchproduzentenversammlung; die Bäuerin meist bei der Geflügelzüchterversammlung, und die kleine Staltrin klappt zur Dienstbotenversammlung. Und woher kommt Madame Meier? Welcher kleine Erdenbürger hat ihr so den Schweiß auf die Stirn gepreßt? O, sie erhebt sich nur etwas bei einer Hebammenversammlung, in der es wegen des Tarifs für Zwillinge zu keiner Einigung kam. Und so geht das fort. Die Öffentlichkeit weiß sich kaum zu retten. Daher schreien nach den Wintern, aber die Winter sind bei der Elternversammlung. Das Abendessen fällt aus: die Ästhen muß zur Hausgehilfenversammlung. Die Schüler lassen ihre Aufgaben liegen — sie halten Schülerversammlungen ab. Das Dorf brennt — die Feuerwehr löst im Wirtshaus bei einer Feuerwehrversammlung. Das ganze Haus steht leer — zum Glück sind die Diebe in einer Standesinteressentenversammlung.

Die Kinder auf der Straße spielen Versammlung und verprügeln einander. Daran sollen sich die Erwachsenen ein Beispiel nehmen — die Knechte, die noch nicht reifen können.

Wie gesagt, alles sieht im Zeichen der Versammlung oder einer Gegenversammlung.

Und nun glaubt einer das Ei des Kolumbus für unsere prekäre Wirtschaftslage gefunden zu haben. Er berechnete die Anzahl der Millionen Menschen, die täglich so und so viele Stunden in Versammlungen zubringen, und zog dann des Heils Wurzel mit dem Ergebnis: Wenn alle diese Menschen in der Woche nur einen versammlungsfreien Tag erhalten und sich dafür zu einer positiven Arbeitsleistung versammeln würden, so würde einem raschen Aufschwung allerorten nichts mehr im Wege.

Mit dieser Aufzeichnung ließ der Mann zum Minister, um sie ihm zum Heil aller vorzulegen; allein der Herr Minister war gerade bei einer höchwichtigen Versammlung. Und alle sonstigen kompetenten Funktionäre und Staatsgrößen waren es ebenfalls.

Nirgends wurde er empfangen, und als er an anderen Tagen wieder dorthin wollte, sah er den Weg zum Regierungsgelände von einer riesigen Menschenmenge gesperrt, denn — es fand gerade eine Versammlung zur Einberufung einer Volksversammlung statt.

Da ließ der Mann verzweifelt zur Presse, um sein Programm durch die Zeitungen dem Volk vorzulegen. Aber auch hier konnte er nicht zu Wort kommen, denn die Schriftsteller waren zur Verichterstattung in Versammlungen, und aller Platz war von den Versammlungsbedienten aufgebraucht.

Vadelostküne aus Glas

Die amerikanischen Damen leiten ihre Aufmerksamkeit auf eine Neuheit, durch die eine Erfinderin in Los Angeles den Allen des Sommers 1932 eine besondere Anziehungskraft verleihen will. Es handelt sich um Vadelostküne aus gelbem Glas. Um allen fasslichen Vorstellungen sofort zu begegnen, sei mitgeteilt, daß diese gläsernen Vadelostküne nicht durchsichtig sind. Der leichte Glasstoff ist auf einem dünnen feinen Untergrund aufgetragen und bildet die Gestalt der Trägerin in einem weichen glänzenden Glanz. Wenn sie sich am Strand in der Sonne brennt, werden die Strahlen durch dieses Kristall in Tausenden von Reflektoren gebrochen; ein buntes Leuchten umgibt sie. Verwunderlich wird dieses Vadelostküne durch eine Kappe aus Kristallglas, die mit farbigen Boden eine Perle nachahmt; ein Gürtel aus Glas umschließt die Taille, und ein Halsband aus Glasperlen verleiht dem Ganzen die letzte Vollendung. Der neue Stoff soll sich sehr gut zum Schwimmen eignen und im Wasser durchaus nicht hinderlich sein.

*

Festgelegene Eisbrecher

Ein drahtloser Bericht, der nach Leningrad gelangt ist, meldet, daß der größte Eisbrecher der Sowjet-Regierung, das bekannte Schiff „Raffin“, das sich bei der Errichtung der Robile-Expedition 1928 auszeichnete, in der Nähe der Raghach-Insel zwischen Novaja Semlja und dem Hauptlande eingeforen sei; sein Schicksal teilen die beiden anderen Eisbrecher „Lenin“ und „Malygin“. Der „Malygin“ geriet bereits im November so fest in die Klauen des Eises, daß er sich nicht mehr allein losmachen konnte. Der „Lenin“, der zu seiner Befreiung ausgesandt wurde, traf im Dezember ein, war aber auch bald eingeforen, und beide litten Mangel an Kohlen und Nahrung. Die Sowjet-Behörden rüsteten daher den „Raffin“ sehr sorgfältig für eine Erlos-Expedition aus. Unterdessen hatte die Mannschaft des „Lenin“ verjährt, über die Eisbede das feste Land zu erreichen. Zwanzig Mann kamen aus dem Ziel, die anderen zwanzig lebten zum Schiff zurück. Der „Raffin“ erreichte den „Lenin“ am 13. März und versuchte, ihm Kohle und Proviant zu übermitteln; aber auch er sah bald in den Eismassen fest und konnte sich nicht bewegen. Später verjährt beide Schiffe, mit Hilfe von Explosionen eine Durchfahrt zu gewinnen, aber die Bahrtlinie schloß sich sofort wieder, nachdem sie gesprengt worden war. Die letzte Werbung besteht, daß alle Versuche, die freie Bewegung zu erlangen, aufgegeben worden sind, bis günstigere Winde wehen.

